

# Organisation und Betrieb

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Schweizerische Landesbibliothek**

Band (Jahr): **83 (1996)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

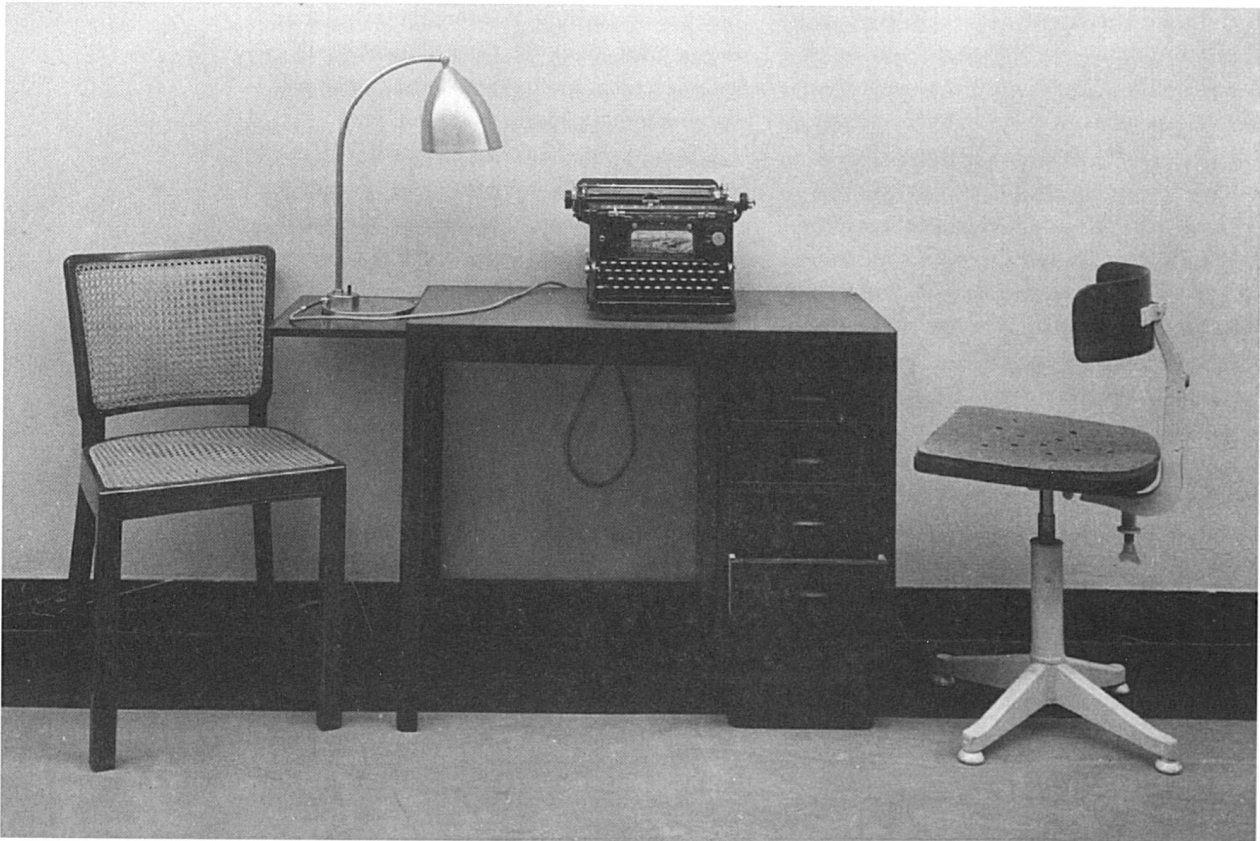
## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# Organisation



# und **Betrieb**

# Allgemeines

## Organigramm

---

### **Leitungskonferenz**

(\* Mitglied der Leitungskonferenz)

---

### **Sammlungen \***

M.-Chr. Doffey

---

### **Erwerbungen**

Ph. Girard

---

### **Monographien**

---

### **Vereinsschriften**

---

### **Amtsdruckschriften**

---

### **Periodika**

### **Alphabetische Katalogisierung**

### **Sachkatalogisierung**

P. Landry

### **Konservierung**

S. Herion

---

### **Bestandserhaltung**

---

### **Buchbinderei**

---

### **Einbandstelle**

---

### **Photoatelier**

### **Magazine**

S. Rossel



Eidgenössisches  
Departement des  
Innern

Schweizerische  
Bibliothekskommission

Bundesamt für Kultur

Schweizerische  
Landesbibliothek

Kulturförderung

Schweizerisches  
Landesmuseum

**Direktion \***

J.-F. Jauslin

**Sekretariat**

E. Rancitelli

**Technische Beratung \***

W. Treichler

**Kulturelle Aktivitäten \***

R. Luck

**Informatik und**

**Planung \***

M. Moret

**Ausstellungen  
Veranstaltungen**

**Fachbibliographien**

**Publikationen**

**Öffentlichkeitsdienste \***

J.-M. Rod

**Sondersammlungen/**

**Schweizerisches**

**Literaturarchiv \***

Th. Feitknecht

**Benutzung**

S. Kurt

**Informationszentrum**

**Helvetica**

M. Mosberger

**Schweizerischer**

**Zeitschriftengesamt-**

**katalog**

D. Uebelhard

**Schweizerisches**

**Literaturarchiv**

Th. Feitknecht

**Graphische**

**Sammlung**

S. Bieri

**Heimausleihe**

**Gesamtkatalog**

**Lesesaal**

**Recherchedienst**

**Spedition**

**Katalogsaal**

## Dienstzweige und Personal (Stand Ende 1996)

### Direktion

Direktor: Dr. Jean-Frédéric Jauslin

### Stab

Dr. Encarnacion Rancitelli

Dr. Willi Treichler

### Sekretariat

Valérie Doutaz, Jacqueline Piacentino

### Gleichstellungsbeauftragte

Liselotte Käser Felder

### Informatik und Planung

Leiter: Michel Moret

Marcel Amore, Elena Balzardi, Frédéric Bangerter, Patrick Margueron, Iris Marthaler, Corinne Rion, Murielle Voide

### Kulturelle Aktivitäten

Leiter: Dr. Rätus Luck

**Fachbibliographien:** Anton Caffisch, Gabriela Rauch, Dr. Pierre Surchat

**Publikationen:** Olivier Bauermeister

**Ausstellungen und Veranstaltungen:**  
Peter Edwin Erismann

### Sektion Sammlungen

Leiterin: Marie-Christine Doffey

### Erwerbung

Leiter: Philippe Girard

**Monographien:** Katharina Helfenstein (Stellvertreterin), Doris Gasser-Jungo, Ines Gasser, Lea Rubin, Thomas Schindler

**Vereinsschriften:** Martin Wyssenbach (Leiter), Eveline Spagnuolo-Renggli

**Amtsdruckschriften:** Maria Pfäffli

**Periodika:** Christine Aeberli (Leiterin), Heinz Zahnd (Stellvertreter), Marisa Bauen-Romano, Patricia Meier, Alice Neff-Gilgen, Brigitte Schaerer, Stephan Schmid, Karin Schüpbach

### Alphabetische Katalogisierung und Nationalbibliographie

Leiter/in: vakant

Hugo Aebersold (Stellvertreter), Yvonne Bät-

tig, Jean-François Boillat, Marie-Christine Brodard, Jean-Luc Cossy, Danielle Ducotterd-Waerber, Monique Fürst, Luzia Gerber, Nathalie Jolissaint, Noël Menoud, Daniel Nater, Gabriela Rauch, Christine Schilt, Christiane Schmidt, Peter Schwery, Barbara Signori, Annemarie Walthert, Youna Zahn

### Sacherschliessung

Leiter: Patrice Landry

Anton Caffisch, Danielle Ducotterd-Waerber, Dr. Urs Frei, Luzia Gerber, Liselotte Käser Felder, Denise Kaspar, Christine Schilt, Peter Schwery, Vera Uhlmann

### Schweizerisches ISSN-Zentrum

Leiterin: Marie-Christine Doffey

Marie-Christine Brodard, Christiane Schmidt

### Konservierung

Leiterin: Susan Herion

Corinne Merle, Erwin Schilliger

**Bestandserhaltung:** Laurence Böhmer-Krafft, Kurt Scheurer, Blanda Schöni

**Buchbinderei:** Charles Vonlanthen (Leiter), Hans Fankhauser

**Einbandstelle:** Hans Meyer (Leiter), Daniel Messerli, Stephan Schmid

**Photoatelier:** Sylvia Schneider (Leiterin), Peter Sterchi (Stellvertreter), Paolo Manzoni, Jean-Pierre Schmid

### Magazine

Leiter: Sylvain Rossel

Hansruedi Heer (Stellvertreter) Jürg Bolz, Peter Bauen, Max Maurer, Rolf Ueltschi, Mathias Weichelt, Hansjörg Wüthrich, Renatus Künzi, Marcel Lüdi

### Sektion Öffentlichkeitsdienste

Leiter: Jean-Marc Rod

### Benutzung

Leiterin: Silvia Kurt-Müller

**Heimausleihe:** Julia Bächtold (Stellvertreterin), Bernhard Dufour, Susanne Schumacher, Ursula Balmer, Matthias Nepfer, Emanuel Tardent

**Lesesaal:** Ove William Dreyer, Marc Kistler, Susanne Schumacher, Mathias Weichelt; Elisabeth Spirig

**Spedition:** Hans Wüthrich

**Informationszentrum (IZ) Helvetica**

Leiterin: Monika Mosberger;

Assistentin: Manel de Silva

**Gesamtkatalog:** Margherita Jaquet-Viscardi (Stellvertreterin), Andreas Berz, Ruth Büttikofer, Maria-Katharina Chryssomallis-Schär, Cornelia Civatti, Irene Dvorak-Fiala, Christine Glauser, Silvia Hofmann, Barbara Kräuchi, Pierre Pillonel, Diethild Rychen-Theis, Marina Schneeberger, Marianne Tschibambe, Ursula de Wurstemberger

**Recherchedienst:** Jane Suzanne Mauerhofer Haala, Barbara Kräuchi

**Katalogsaal:** Lorenz Störi (Leiter), Verena Angeli, Mathias Weichelt

**Ausbildung der Praktikantinnen und Praktikanten**

Leiterin: Barbara Kräuchi

**Schweizerischer Zeitschriften-gesamtkatalog**

Leiterin: Dagmar Uebelhard-Petzold

Sabine Isely Aebi, Herbert Sahl, Christoph Vogel, Angelika Waldis

**Praktikantinnen/Praktikant:**

Anne Brunner, Irene Casablanca Hubler, Markus Emmenegger, Yasmine Scheidegger

**Sondersammlungen/  
Schweizerisches Literaturarchiv**

Leiter: Dr. Thomas Feitknecht

**Schweizerisches Literaturarchiv**

Leiter: Dr. Thomas Feitknecht

Dr. Marius Michaud (Stellvertreter), Huldrych Gastpar, Dr. Corinna Jäger-Trees, Dr. Franziska Kolp, Marie-Thérèse Lathion, Lucia Walther, Ulrich Weber

**Graphische Sammlung:**

Leiterin: Susanne Bieri

Bernhard Dufour, Erika Parris-Tank, Anne Pastori Zumbach

**Ausserhalb der zugeteilten Etat- und Hilfskräftestellenkontingente waren beschäftigt:**

Ausstellungsdienst: Pascal Danz, Rudolf Schär

Vorbereitungsarbeiten für den Bezug des Tiefmagazins: Leitung: Stephan Böhmer und Karin Rüegg-Zehnder; Monika Bohnenblust-Anderegg, Mirjam Gierisch, Marcus Jacob, Walter Lüthi, Marianne Parsch, Rahel Schlappbach

Vorbereitungsarbeiten für den Transfer des Gesamtkatalogs: Isabelle Antognini, Tamara Berti, Katharina Daxelhofer, Sujata Grassl, Simone Guhl, Brigitte Hayoz, Christine Hürzeler, Patrik Mühlemann, Johanna Nydegger, Marc Roskamp, Brigitte Schaerer, Carmen Steinmann, David Zimmer

Schweizerisches Literaturarchiv: Stéphanie Curdré-Mauroux, Martin Fischer, Angelika Löliger, Rudolf Probst, Hugo Sarbach

Graphische Sammlung: Betty Stocker

Centre d'études Blaise Cendrars (Nationalfondsstellen): Dr. Jean-Carlo Flückiger, Judith Trachsel

## Mutationen

Der Sollbestand an Etatstellen basierte auf 76,7 (1995: 73,7) Stelleneinheiten. Davon waren im Jahresdurchschnitt 76,7 (73,35) besetzt. Der Sollbestand an Hilfskräftestellen, eingeschlossen drei Praktikantinnen und ein Praktikant, betrug 25,5 (25). Besetzt (vorwiegend durch Teilzeitbeschäftigte) waren im Jahresdurchschnitt 25,8 (24,25) Stellen.

### Eintritte:

Herr Jean-Luc Cossy, Alphabetische Katalogisierung (1. Januar); Patrice Landry, Leiter Sacherschliessung (8. Januar); Frau Manel de Silva, Assistentin der Leiterin IZ-Helvetica, und Frau Alice Neff-Gilgen, Periodika (1. Februar); Frau Bernadette Odoni-Cremer, Zeitschriftengesamtkatalog, Dienstort Genf (1. April); Frau Anne Pastori Zumbach, Graphische Sammlung (1. April); Frau Irene Casablanca Hubler, Praktikantin (1. Mai); Frau Barbara Kräuchi, IZ Helvetica, Ausbildungsleiterin (1. Mai); Herr Christoph Vogel Gsell, Zeitschriftengesamtkatalog (1. Mai); Herr Pascal Danz, Ausstellungsdienst (13. Mai); Herr Rudolf Schär, Ausstellungsdienst (13. Mai); Frau Doris Gasser Jungo, Erwerbungen (28. Mai); Frau Youna Zahn, Alphabetische Katalogisierung (1. Juni); Herr Cédric Urech, Direktionssekretariat (3. Juni); Frau Nathalie Jolissaint, Alphabetische Katalogisierung (1. August); Herr Dr. Urs Frei, Sacherschliessung (1. August); Frau Yvonne Bättig, Alphabetische Katalogisierung (1. September); Frau Angelika Waldis, Zeitschriftengesamtkatalog (1. Oktober); Herr Marcel Amore, Formatikdienst (1. Oktober); Frau Yasmine Scheidegger, Praktikantin (1. November); Herr Erwin Schilliger, Projektleiter Mikroverfilmung der Zeitungen (1. November).

Bei den Vorbereitungsarbeiten für den Bezug des Tiefmagazins nahmen Herr Stephan Böhmer und Frau Karin Rüegg Zehnder als Leitende ihre Tätigkeit am 1. August bzw. am 28. Oktober auf, Frau Monika Bohnenblust-Anderegg, Herr Walter Lüthi, Frau Mirjam Gierisch, Frau Rahel Schlapbach, Herr Marcus Jacob, Frau Marianne Parsch zwischen Anfang Juli und Ende September.

Bei den Vorbereitungsarbeiten für den Transfer des Gesamtkatalogs wirkten Frau Tamara Berti, Frau Christine Hürzeler, Frau Johanna Nydegger, Herr Marc Roskamp seit dem 1. Oktober mit, Frau Katharina Daxelhofer, Frau Simone Guhl und Herr Patrik Mühlemann seit dem 7. Oktober, Frau Isabelle Antognini, Frau Sujata Grassl, Frau Carmen Steinmann und Herr David Zimmer seit dem 21. Oktober.

Frau Brigitte Hayoz, Frau Brigitte Schaerer und Herr René Rupp, die in unserem Auftrag bei der EDMZ die abgeschlossenen Helvetica-Kataloge verfilmen, sind seit dem 12. November bzw. dem 12. Dezember bei uns tätig.

### Austritte:

Ausgetreten sind Frau Brigitte Schaerer (31. Januar), Herr Achille Ebongué (29. Februar), Frau Florence Bays-Kammermann (31. März), Frau Michèle Tallat-Hefti (31. März), Frau Marie-Theres Felder-Keller (31. Mai), Herr Cédric Urech (28. Juni), Frau Françoise Simonet Chatton (30. Juni), Frau Elena Gretillat-Baila (15. August), Herr Orestis Chryssomallis (30. November), Frau Katharina Daxelhofer (30. November), Frau Nathalie Jolissaint, Frau Simone Guhl, Frau Sujata Grassl, Herr Patrik Mühlemann, Frau Carmen Steinmann (am 31. Dezember).

## Ausbildung

Ende März 1996 verliess die Ausbildungsverantwortliche, Mme Florence Bays, die SLB. Am 1. Mai trat Frau Barbara Kräuchi ihre Nachfolge an.

Im Frühling erhielt Mme Michèle Tallat das BBS-Diplom. Herr Bernhard Dufour hat die Prüfung als Bibliothekar BBS mit Erfolg bestanden und seine Diplomarbeit über die Spezialsammlungen der Schweizerischen Landesbibliothek begonnen. Frau Irene Casablanca Hubler hat am 1. Mai, Frau Yasmine Scheidegger am 1. November die Ausbildung zur Bibliothekarin BBS angetreten. Ferner sind bei uns zur Zeit in Ausbildung Herr Markus Emmenegger und Frau Anne Brunner.

Auch im Berichtsjahr nutzten zahlreiche Praktikantinnen und Praktikanten anderer Bibliotheken die Möglichkeit, in den verschiedenen Arbeitsbereichen der SLB Erfahrungen zu sammeln oder sich selbständig mit bibliographischen Hilfsmitteln zu befassen.

Die von uns organisierte Repetitionswoche zum Thema Bibliographien gab den Teilnehmenden des BBS-Ausbildungskurses der Romandie im September Gelegenheit, sich auf ihre Prüfung vorzubereiten.

Die Ausbildungsverantwortliche hat mit der Arbeit an einem neuen Ausbildungskonzept für die Praktikantinnen und Praktikanten der SLB begonnen. Gleichzeitig wurden die Ausbildungsabläufe vereinheitlicht. Änderungen, die sich für die nächsten Jahre in der

bibliothekarischen Ausbildung abzeichnen, wurden in die Planung einbezogen.

### Externe Praktikantinnen:

Mme Catherine Delarze, Bibliothèque cantonale du Valais, Sion, Juni  
Mme Anne-Elisabeth Thiesoz, Bibliothèque cantonale du Valais, Sion, Juni  
Mme Alexandra Forclaz, Bibliothèque cantonale du Valais, Sion, Juli  
Mme Sophie Golay, Centre de documentation audiovisuelle, Porrentruy, Juli  
Frau Inge Hosennen, Walliser Kantonsbibliothek, Brig, Juli  
Mme Sylviane Jobin, Lycée cantonal, Porrentruy, Juli  
Mme Christiane Antoniazza, Certificat de spécialisation en information documentaire, Genève, Juli-August  
Frau Christa Wachter, Fachbereichsbibliothek, Bern, Dezember  
Frau Heide Kramer, Universitätsbibliothek Innsbruck, Juli 1996-Januar 1997

### Veröffentlichte Diplomarbeit:

Michèle Tallat: Un libre accès à la Bibliothèque nationale suisse. Réflexion sur un nouveau service dans un nouvel espace pour l'an 2000. Berne 1996

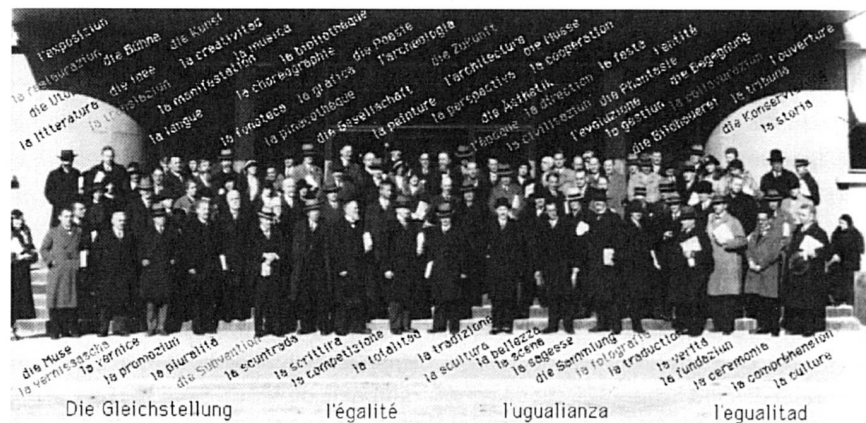
## Betriebliche Gleichstellung von Frauen und Männern

Die Gleichstellung von Frauen und Männern ist ein Thema, dem in der Bundesverwaltung immer mehr Beachtung geschenkt wird. Grundlage der entsprechenden Arbeit im Bundesamt für Kultur (BAK) bilden das «Frauenförderungsprogramm 1993–1996» und die Pflichtenhefte der Gleichstellungsbeauftragten. In den drei Bereichen des BAK arbeitet je eine Beauftragte zu 10% für die betriebliche Gleichstellung von Frauen und Männern. Die Gleichstellungsbeauftragte der Landesbibliothek war im Berichtsjahr die Verfasserin. Sie

wurde durch eine Begleitgruppe unterstützt, der Ruth Büttikofer, Susan Herion, Silvia Kurt, Encarnacion Rancitelli, Dagmar Uebelhard und Lucia Walther angehörten.

Zu Beginn des Jahres legten die drei Gleichstellungsbeauftragten für ihre Arbeit im BAK folgende Schwerpunkte fest:

- Bedürfnisabklärung bezüglich Kinderbetreuung
- Ausarbeitung eines Vorschlages zum Anstellungsverfahren



- Aktivierung der Zusammenarbeit mit den Zentralen Diensten

Im Januar befragten wir die Mitarbeitenden des BAK über ihre Bedürfnisse nach einem Betreuungsplatz für Kleinkinder im Zusammenhang mit dem Projekt Kinderkrippe des Eidgenössischen Departements des Innern (EDI). Die Umfrage ergab eine Nachfrage nach neun Betreuungsplätzen. Die Gesamtnachfrage im Departement betrug 89 Krippenplätze. Das Parlament sprach dann Ende Jahr einen Kredit von 300 000 Franken zur Einrichtung der Krippe. Es wird damit gerechnet, dass erste Betreuungsplätze (rund 15) ab Sommer/Herbst 1997 zur Verfügung stehen. Zwei Mitarbeiterinnen der SLB, Susan Herion und Franziska Kolp, werden zukünftig im Projekt Kinderkrippe EDI mitarbeiten.

Bei den Anstellungsverfahren ging es darum, dem Postulat der Gleichstellung der Geschlechter vermehrt Rechnung zu tragen. Voraussetzung dafür ist ein transparenteres Verfahren. Die Gleichstellungsbeauftragten erarbeiteten einen entsprechenden Vorschlag. Dieser beschreibt insbesondere die Zusammenarbeit zwischen den am Anstellungsverfahren Beteiligten und definiert deren Rollen und Kompetenzen.

Eine wesentliche Grundlage für die Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten sind aktuelle Informationen über die Personalentwicklung. Aus diesem Grund wurde eine aktivere Zusammenarbeit mit den Zentralen Diensten angestrebt. Die Zentralen Dienste waren ausgesprochen kooperativ und gaben jeweils rasch und bereitwillig Auskunft. Verlangte Personalstatistiken wurden zuverlässig aufbereitet.

Parallel zur konkreten Umsetzung des Frauenförderungsprogramms wurden Infor-

mations- und Weiterbildungsangebote organisiert. Diese Veranstaltungen haben zum Ziel, die Sensibilisierung für Themen der betrieblichen Gleichstellung in der Landesbibliothek zu vergrössern. Im Februar referierte die Gleichstellungsbeauftragte beim Informationsfrühstück über die Gleichstellungspolitik des Departements. Sie erläuterte unter anderem den Begriff Qualitative Gleichstellung von Frauen und Männern. Am 30. April und am 14. August fanden Mittagsveranstaltungen statt, die Gelegenheit zur Information über die aktuelle Gleichstellungsarbeit boten. Behandelte Themen waren das Gleichstellungsgesetz, der Jahresbericht 1995 und die Verabschiedung der ersten Generation von Gleichstellungsbeauftragten des BAK. Mitte November wurde ein Workshop zur sprachlichen Gleichbehandlung der Geschlechter angeboten. Dreissig Personen beteiligten sich an dieser Weiterbildungsveranstaltung. Sie machten sich mit den Feinheiten des geschlechtsspezifischen Sprachgebrauchs vertraut, übten und entdeckten ihre eigene Sprachkreativität unter anderem auch an Beispielen des bibliothekarischen Alltags.

Der 14. Juni, der nationale Frauentag, stand unter dem Motto «Lohntransparenz». Frau Bundesrätin Dreifuss und die Gleichstellungsgruppe EDI luden alle Mitarbeitenden des Departements zu dieser Nachmittagsveranstaltung ein. Die einzelnen Ämter hatten den Auftrag, ein Plakat zum Thema «Frauengeschichte – Frauengeschichten» zu gestalten. Wir entschieden uns für eine Photographie, welche die Festgemeinde bei der Einweihung des Bibliotheksgebäudes im Jahre 1931 zeigt. Darüber montierten wir weibliche Begriffe der Kultur in allen vier Landessprachen (vgl. die Abbildung).

## Budget

	1995	1996
	sfr	
Bezüge Etatpersonal	7 228 000	7 112 300
Bezüge Hilfskräfte	1 743 300	1 824 000
Ankäufe der Schweizerischen Landesbibliothek	1 218 700	1 218 700
Ankäufe des Schweizerischen Literaturarchivs	792 000	792 000
Ausstellungen und Veranstaltungen	528 300	246 800
Verzeichnis ausländischer Zeitschriften	400 200	397 200
Spesenentschädigung	71 600	80 000
Vergütung für Schichtarbeit	6 900	10 000
Kommissionen und Honorare	69 400	93 800
Forschung und Entwicklung	155 700	130 700
Aus- und Weiterbildung	15 100	15 100
Maschinen und Apparate	1 600	6 100
Konservierung und Restaurierung	83 200	83 200
Reorganisation SLB	2 041 400	2 041 400
Externe Buchbinderarbeiten *	572 000	530 000
Veröffentlichungen, Drucksachen, Büro- und Photomaterial *	754 000	1 643 000
Informatik *	1 462 000	1 007 000
Andere Ausgaben	22 000	42 500
<b>Total</b>	<b>17 165 800</b>	<b>17 273 800</b>

\* Diese drei Rubriken (externe Buchbinderarbeiten, Veröffentlichungen usw., Informatik) sind nicht unmittelbarer Bestandteil des Budgets der Schweizerischen Landesbibliothek. Es handelt sich um Beträge, die ihr von der Eidg. Drucksachen- und Materialzentrale und vom Bundesamt für Informatik zugewiesen werden. Ausserdem sind bei den Personalbezügen die Sozialbeiträge des Arbeitgebers nicht berücksichtigt; sie werden durch das Eidg. Personalamt geleistet.

1996 wurde das Gesamtbudget gegenüber dem Vorjahr um rund 0,6% erhöht, vor allem zugunsten der Rubrik «Veröffentlichungen

und Drucksachen», wo für eine ausserordentliche Beschaffung von säurefreiem Material total 950 000 Franken aufgewendet wurden.







# Sammlungen

*Der Sektion Sammlungen sind Erwerbung, Katalogisierung, inhaltliche Erschliessung, Verwaltung und die Konservierung der SLB-Bestände übertragen. Sie ist verantwortlich für die Redaktion des «Schweizer Buchs» und das schweizerische ISSN-Zentrum.*

Die Akzente lagen in diesem Jahr auf strategisch-operationeller Ebene, aber auch auf einer Reihe von Projekten. Erwähnt seien die Mitwirkung an der Redaktion der SLB-Verordnung, die Vorbereitung des Transfers der Sammlungen in die neuen unterirdischen Magazine, die Verbesserung der bibliographischen Erschliessung durch Zusammenlegung der Datenbanken bzw. Vorstudien zu einem neuen System der Sacherschliessung. Das Projekt Massenersäuerung hat bedeutende Fortschritte gemacht, und das Projekt Koordinierte Mikroverfilmung der Schweizer Zeitungen ist einem kompetenten Verantwortlichen übergeben worden.

Angesichts der knappen Ressourcen und des stetig wachsenden Zuflusses von Dokumenten wurden bei verschiedenen Dienststellen Reorganisations- und Rationalisierungsmassnahmen und Aufgabenverlagerungen durchgeführt. Nächstes Jahr ist gründlich zu erwägen, ob und wie die Katalogisierung vereinfacht werden kann; dabei stützen wir uns vor allem auf die Vorschläge der Arbeitsgruppe Katalogisierungspolitik, die vom Verband der Bibliotheken und Bibliothekarinnen/Bibliothekare der Schweiz eingesetzt wurde und in der auch die SLB vertreten war.

Auch die Weiterbildung hatte ihren Platz im Jahresprogramm. Hier wurden die neuen Technologien (Internet) einbezogen.

## Der Umzug

Die SLB hat mit der Vorbereitung des Umzugs sehr wahrscheinlich eine vom Umfang, der Logistik und Planung her in der Schweiz einzigartige Arbeit geleistet. Mehrere Dienststellen der Sektion waren beteiligt. Hilfskräfte haben die Arbeiten entscheidend gefördert. Viele Sammlungsteile der SLB können nicht so verschoben werden, wie sie jetzt aufgestellt sind. Empfindliche Dokumente von unterschiedlichem Format und auf unterschiedlichen Trägern gespeichert, werden künftig,

provisorisch oder definitiv, unter Bedingungen magaziniert sein, die den Anforderungen der Konservierung wie den Bedürfnissen der Benutzung entsprechen. Wir sind überzeugt, dass im Frühling 1997 die mehr als 3 Millionen Dokumente ohne weitere Schwierigkeiten in die neuen Magazine verbracht werden können, die unter ökonomischer und optimaler Nutzung des Raums mit Regalen und Schränken ausgestattet sind.

## Neue Herausforderungen

Die schweizerische Verlagsproduktion zu sammeln und zu bewahren, ist ein zentraler Punkt unseres Auftrags. Weil ein Gratislieferungsgesetz fehlt, droht uns ein nicht geringer Teil dieses künftigen Kulturgutes zu entgehen. Wie andere Nationalbibliotheken muss die SLB mit der Explosion der elektronischen Information fertig werden und die Wege finden, diese Informationsträger zu identifizieren, zu lokalisieren, zu erwerben, zu magazिनieren, zu konservieren und zugänglich zu machen. Eine umfassende Strategie besteht noch nicht. Zwar haben wir die elektronischen Publikationen auf physischem Träger, seit sie auf dem Markt erschienen sind, in unsere Sammlungen aufgenommen und sie teilweise auch verfügbar gemacht; eine interne Arbeitsgruppe befasst sich zur Zeit mit Detailregelungen. Die elektronischen Online-Publikationen, der langfristige Zugriff auf sie und die technische Handhabung erfordern zusätzliche Überlegungen. Diese Fragen stellen sich nicht nur der SLB, sondern den Schweizer Bibliotheken insgesamt. Gespräche, neue Allianzen, nationale und internationale Zusammenarbeit sind gefragt, wenn man will, dass die Information, heute produziert, morgen noch zugänglich ist.<sup>1</sup>

## Erwerbung

Der Erwerbungsdienst war beteiligt an der Redaktion des Abschnitts «Sammelauftrag» der

<sup>1</sup> Vgl. den Beitrag S. 31-33.

SLB-Verordnung, die gegenwärtig in der Vernehmlassung ist. Nach ihrer Inkraftsetzung werden wir ein internes Reglement erlassen, das die Definition der Helvetica detailliert festlegt.

#### **Monographien und Serien**

Das Budget 1996 erlaubte Anschaffungen im normalen Rahmen. Allerdings haben die Abonnemente für elektronische Publikationen auf physischem Träger, haben vor allem die CD-ROMs und die Netz-Lizenzen unsern Dienst sowohl finanziell wie wegen der spezifischen Bearbeitung stark belastet. Die explosionsartige Zunahme der elektronische Publikationen zeitigt nachhaltige Folgen. Für Auswahl und Beschaffung braucht es neue Kanäle, andere als für die gedruckten Veröffentlichungen, die wir zusammen mit den Verlegern ausbauen müssen. Immer schwieriger wird die unentgeltliche Erwerbung von Publikationen internationaler Institutionen mit Sitz in der Schweiz; hier muss in nächster Zeit über die Konditionen für die Abgabe an die SLB diskutiert werden. Die Erhöhung der Posttaxen hat einige Verleger oder Drucker von Periodika veranlasst, die Rückerstattung der Porti zu fordern oder ihre Abonnemente ganz oder teilweise zu fakturieren. Aus Spargründen gibt auch die unentgeltliche Lieferung von Amtsdruckschriften immer wieder Grund zu Briefwechseln, was eine zusätzliche Arbeitsbelastung bedeutet.

Da uns das Modul Erwerbung von VTLS nicht zufriedengestellt hat, wurde darauf verzichtet, es einzurichten. Unsere Betriebsabläufe sind also nach wie vor nicht informatisiert; Bestellungen, Mahnungen, Verzeichnung der Neueingänge erfolgen immer noch manuell in getrennten Karteien, die externen Benutzern nicht zugänglich sind. Die Erwerbung der neuen Helvetica beruht unverändert auf der Vereinbarung zwischen Verlegern und SLB von 1961.<sup>1</sup> Eine enge Zusammenarbeit mit den verschiedenen ISBN (International Standard Book Number)-Zentren und dem schweizerischen ISSN-Zentrum bringt in immer kürzerer Zeit immer zahlreichere neue Schweizer Verleger zu unserer Kenntnis. So kann der Beitritt zur Vereinbarung vorgeschlagen, ein Abonnement erbeten werden, oft noch bevor der Verlag sein erstes Buch oder die erste Nummer der neuen Zeitschrift

veröffentlicht hat. Beim Besuch der grossen Buchmessen in Genf, Leipzig oder anderswo können wir persönliche Kontakte knüpfen und erneuern, was unsere Aufgabe beträchtlich erleichtert. Als zunehmend schwierig erweist sich die Beschaffung von Helvetica, die in aussereuropäischen Ländern erschienen sind. Früher förderte die systematische Lektüre von gedruckten Verzeichnissen und Bibliographien zahlreiche Übersetzungen oder die Schweiz betreffende Werke zu Tag; diese Hilfsmittel werden Schritt für Schritt von CD-ROMs verdrängt, die sich für solche Recherchen nicht eignen.

#### **Periodika**

Die Vorbereitung des Transfers der Sammlungen ins neue Magazin, vor allem der noch nicht gebundenen Einzelnummern, hat uns dazu veranlasst, in einer weitflächigen Mahnkampagne bei Verlagen und Druckereien ungefähr 2 000 ausstehende Nummern zu reklamieren. Ergebnis war unter anderem, dass im Fall von 542 Titeln bestätigt wurde, sie seien eingegangen, so dass wir sie im Katalog abschliessen konnten. Angesichts der stetigen Zunahme der Produktion bereitet uns der Personalmangel ernsthafte Schwierigkeiten. Die durchschnittlich 2 Posten für Erfassung, Bestellung, Mahnung, Registrierung, Titeländerungen usw. erlauben keine rasche und gründliche Betreuung der Periodika-Sammlung mehr. Zusätzliche Kräfte sind nötig, vor allem im Hinblick auf die bevorstehende Installation des Moduls Zeitschriftenkontrolle, für die ein weiterer grosser Einsatz erforderlich sein wird. Zwar hat uns der Magazindienst bei der Aufstellung der Periodika unter die Arme gegriffen; für die besonders beschwerliche Erfassung der Neueingänge im Kardex sind wir aber nach wie vor auf die eigenen beschränkten Mittel angewiesen.

#### **Amtsdruckschriften**

Kreditkürzungen bei Bund, Kantonen und Gemeinden wirken sich unmittelbar auch auf die Produktion amtlicher Publikationen aus. Immer mehr Verwaltungen machen ihre Informationen auf magnetischen Trägern (Disketten, CD-ROMs) publik.

<sup>1</sup> Vereinbarung der Schweizerischen Landesbibliothek mit dem Schweizerischen Buchhändler und Verleger-Verein und der Société des libraires et éditeurs de la Suisse romande betreffend *Gratislieferung* ihrer Verlagswerke vom 10. November 1961.

### Vereinschriften

Um den Transfer ins neue Magazin und den Zugang zum Schriftgut zu erleichtern, wurden ungefähr 4 000 Broschüren kollationiert und zum Binden vorbereitet. Eine wesentliche Anstrengung galt der Aufarbeitung der ISO-Normen (V Int. 565); die Ausgaben 1991 bis 1996 wurden entsprechend ihrer Numerierung eingereiht und in Normschachteln umgelagert. Im Katalog ist die Abteilung Bahnen um rund 70 Gesellschaften gewachsen, die neue erfasst worden sind. Ein Rundbrief an zahlreiche Unternehmen und Holdinggesellschaften hat dem Bestand an Jahresberichten einen beachtlichen Zuwachs gebracht.

### Bemerkenswerte Neuerwerbungen

Mit der Neuauflage von Blaise Cendrars: «La légende de Novgorode» ist eine Lücke geschlossen worden, die seit 90 Jahren seine Leser beunruhigt und die Neugier der Bibliographen gereizt hat (s. den Jahresbericht der SLB 1994, S. 31). Diese russisch/bulgarische Edition besorgte Kiril Kadski, der einzige bekannte Besitzer eines Exemplars der Originalausgabe von 1909 in russischer Sprache. Auch die russisch/französische Ausgabe, besorgt von Miriam Cendrars, haben wir in die Sammlungen aufgenommen.

Frau Valérie Dauwalder, eine Schweizer Künstlerin, die einen grossen Teil ihres Lebens in Russland verbracht hat, schenkte uns eine eindrückliche Zahl der von ihr verfassten und illustrierten Werke.

### Stand der Sammlungen 1996\*

Am Total der von 1895 bis 1996 in den Zugangsjournalen der Landesbibliothek erfassten 3 266 506 Einheiten sind die einzelnen Bestandeskategorien wie folgt beteiligt:

Monographien	2 382 578
Zeitschriften (Bände)	450 169
Graphische Blätter, Photographien, Karten	327 792
Musikalien	43 343
Mikroformen und CD-ROMs	8 444
Audiovisuelle Dokumente	9 274

\* Weitere statistische Angaben s. Bericht Magazine.

### Bibliophile Werke

Claire Zahnd: La femme caméléon. Texte original de Benoît Magnat. Lithographies de Claire Zahnd. Fribourg, chez l'artiste, 1996

Philippe Jaccottet: Eaux-prodiges. Lithographies originales d'Assar Nassar. Crest, chez l'artiste, 1995

Hugo Ball: Die Sonne. Originalmalerei von Giesela Mott-Dreizler. Wizwort, Quetsche. Verlag für Buchkunst, 1995

François Lafranca: Les affluents du temps (15 gravures). Verscio, Ateliers Lafranca, 1996  
Salzburger Perikopenbuch. Luzern, Faksimile Verlag, 1996

### Wichtige Helvetica vor 1900

Matthäus Merian: Topographia Bohemiae, Moraviae et Silesiae. Frankfurt am Main, Merian, 1650

id.: Topographia Electorat, Brandenburgici et Ducatus Pomeraniae. 1652

id.: Topographia Germaniae Inferioris. 1659

Médailles sur les principaux événements du règne de Louis le Grand, avec des explications historiques. Par l'Académie royale des médailles & des inscriptions. Baden, Jean Louis Baldinger, 1705

Anna Weckerin: Ein köstlich new Kochbuch Von allerhand speisen an Gemüsen, Obs, Fleisch, Geflügel, Wildpret, Fischen und Gebachens. (...) Basel, Ludwig Koenig, 1609 - 2. Auflage des wahrscheinlich ältesten von einer Frau verfassten Kochbuchs in deutscher Sprache.

1911 trat das erste Gesetz über die Schweizerische Landesbibliothek in Kraft. Seit diesem Jahr sammelt sie konsequent die sog. *Helvetica*, bewahrt sie auf und hält sie zur Verfügung der Öffentlichkeit. Unter *Helvetica* sind zu verstehen die gesamte in der Schweiz publizierte literarische Produktion, alte und neue ausländische Werke, die sich auf die Schweiz und ihre Einwohner und Einwohnerinnen beziehen, Werke von Schweizer Autorinnen und Autoren und die Übersetzungen solcher Werke. Das Landesbibliotheksgesetz von 1992 hat diesen Sammelauftrag erweitert: Einbezogen sind nun auch die neuen Medien.

### Zuwachsstatistik 1996

	Total			
	1995	1996	Geschenke	Käufe
<b>I Helvetica-Sammlung</b>				
1 Werke nach 1900	23 015	23 700	16 860	6 840
2 Werke vor 1900	211	136	7	129
3 Bibliophile Werke	131	92	34	58
4 Hochschulschriften	2 819	2 595	2 594	1
5 Separata	147	313	313	0
6 Vereinsschriften:				
- Jahresschriften	2 126	2 909	2 909	0
- Einzelwerke	7 690	8 044	8 044	0
7 Amtsdruckschriften:				
- Jahresschriften	3 826	3 654	3 654	0
- Einzelwerke	755	525	525	0
8 Periodika:				
- Zeitschriften	9 747	10 048	6 696	3 352
- Zeitungen	375	390	260	130
- Jahrbücher/Kalender	1 953	2 341	1 561	780
9 Musikalien	1 307	1 666	621	1 045
10 Graphica:				
- Mappenwerke	32	31	2	29
- Plakate	452	373	370	3
- Ansichten	23	20	0	20
- Photographien	857	90	66	24
- Geographische Karten	555	450	310	140
11 Mikrofilme, Mikrofichen und CD-ROMs	194	246	75	171
12 Audiovisuelle Dokumente	353	368	152	216
<b>Total</b>	<b>56 568</b>	<b>57 991</b>	<b>45 053</b>	<b>12 938</b>
<b>II Sonderbestände</b>				
1 Lesesaalwerke	522	520	0	520
2 Bibliographien	343	352	61	291
3 CD-ROM-Bibliographien	38	54	0	54
4 Ausländische Zeitschriften	565	572	0	572
5 Bibelsammlung Lüthi	7	7	0	7
6 Internationales	215	151	151	0
7 Ausländische Werke	6	0	0	0
8 Handbibliotheken	227	301	0	301
<b>Gesamttotal</b>	<b>58 491</b>	<b>59 948</b>	<b>45 265</b>	<b>14 683</b>

Die Zahl der Neueingänge in allen Kategorien spricht für die stetige ausgeglichene Zunahme unserer Sammlungen. Im einzelnen sind allerdings einige Fluktuationen zu beobachten. So hat die Entwicklung und Ausbreitung der modernen Datenträger einen vermehrten Zuwachs an CD-ROMs zur Folge (plus 12%), während das neue Urheberrechtsgesetz den grösseren Eingang an Partituren erklärt (plus 13%). Die Unterabteilung Hochschulschrif-

ten weist eine Verringerung von 8% auf. Zurückgegangen ist der Erwerb von photographischen Dokumenten, was das Total der Neuzugänge bei den Graphika um 50% senkt.

Das Verhältnis Geschenke (76%) : Käufe (24%) entspricht dem des Jahres 1995. Erfreulicherweise ist der Anteil der uns geschenkten Monographien nach 1900 um 2%, der CD-ROMs um 14% gestiegen.

### Statistik der periodischen Schriften

	Schweiz		Ausland		Total	
	1995	1996	1995	1996	1995	1996
<b>Zeitschriften</b>						
Bestand laufender Zeitschriften	9 501	9 747	561	563	10 062	10 310
Anfang 1995 bzw. 1996						
Zuwachs	562	843	10	0	572	843
Abgeschlossen	-316	-542	-8	0	-324	-542
Mutation	*	353	*	0	*	353
Bestand laufender Zeitschriften	9 747	10 048	563	563	10 310	10 611
Ende 1995 bzw. 1996						
<b>Zeitungen</b>						
Bestand laufender Zeitungen	377	375	2	2	379	377
Anfang 1995 bzw. 1996						
Zuwachs	9	28	0	7	9	35
Abgeschlossen	-11	-26	0	0	-11	-26
Mutation	*	13	*	*	*	13
Bestand laufender Zeitungen	375	390	2	9	377	386
Ende 1995 bzw. 1996						
<b>Jahrbücher</b>						
Im Katalog der Periodika eingetragene Jahrbücher	1 953	1 644	0	483	1 953	2 127
Neue Jahrbücher	*	185	*	29	*	214
Bestand laufender Jahrbücher	1 953	1 829	*	512	1 953	2 341
Ende 1995 bzw. 1996						
Im Katalog der periodischen Amtsdrukschriften eingetragene Jahrbücher	3 826	3 654	0	0	3 826	3 654

\*Keine Angaben

Die schweizerischen Zeitschriften und Zeitungen sind in Bewegung: Neue Titel erscheinen, andere gehen ein. Unter dem Strich ist die

Bilanz positiv (plus 301 bzw. plus 9). Hervorzuheben ist die grosse Zahl von Fusionen, Titel- und Formatänderungen.

## Schweizerische Buchproduktion (Werke im Handel)

### Nach Sprachen und Sachgruppen

Vergleich der Gesamtzahlen		Deutsch		Französisch	
1995	1996	1995	1996	1995	1996
1	Allgemeines, Buchwesen	91	97	40	28
2	Religion, Theologie	428	442	139	132
3	Philosophie, Psychologie	473	429	108	96
4	Recht, Verwaltung	530	600	84	81
5.1	Wirtschaft, Statistik	484	542	67	85
5.2	Sozialwissenschaft	167	146	104	90
6.1	Politik	104	104	38	42
6.2	Wehrwesen	13	16	4	7
7	Sprach- und Literaturwissenschaft	329	355	99	95
8	Schöne Literatur	740	707	402	372
9	Jugendschriften	303	291	175	152
10	Erziehung, Unterricht	222	255	58	28
11	Schulbücher	115	157	41	21
12	Bildende Kunst, Kunstgewerbe	391	389	119	138
13 a	Musik, Theater, Film, Radio	140	113	27	44
13 b	Musica practica	317	447	141	159
14	Geschichte, Volkskunde	323	268	136	115
15	Erd- und Völkerkunde, Reisen	129	126	105	66
16	Karten, Atlanten	119	103	59	35
17	Medizin	203	217	91	92
18	Naturwissenschaften	147	134	66	62
19	Mathematik	31	30	3	1
20	Technik, Industrie, Gewerbe	160	215	32	38
21	Verkehr	53	55	12	19
22	Land-, Forst- und Hauswirtschaft	159	103	44	35
23	Turnen, Sport, Alpinismus, Spiele	89	97	27	52
24	Verschiedenes, Kalender	39	40	14	17
Total		6 299	6 478	2 235	2 102



Italienisch		Romanisch		Englisch		Andere*		Total		Davon Übersetzungen	
1995	1996	1995	1996	1995	1996	1995	1996	1995	1996	1995	1996
4	5	0	1	15	10	10	9	160	150	7	8
11	5	1	0	73	63	11	19	663	661	89	92
5	13	0	0	31	49	4	7	621	594	107	100
6	9	0	0	31	34	27	29	678	753	6	5
11	10	0	0	84	67	36	17	682	721	4	8
6	11	0	0	38	61	4	9	319	317	10	7
4	4	0	0	13	12	10	3	169	165	6	9
1	2	0	0	4	5	1	2	23	32	1	1
17	11	2	6	127	150	29	16	603	633	7	9
49	31	4	12	8	11	30	37	1 233	1 170	395	279
2	9	11	6	54	27	5	53	550	538	236	247
15	6	11	0	16	11	13	5	335	305	11	10
3	3	21	0	0	1	0	0	180	182	3	3
34	17	1	1	45	68	72	84	662	697	59	45
1	2	0	1	17	17	8	6	193	183	9	10
14	65	2	17	91	162	143	255	708	1 105	0	0
33	22	1	0	28	13	10	11	531	429	19	19
10	5	1	1	7	14	18	13	270	225	49	43
7	9	0	0	5	3	128	66	318	216	0	0
6	8	0	1	177	163	17	17	494	498	44	31
3	3	0	0	109	110	7	19	332	328	32	31
0	0	0	0	72	88	1	0	107	119	3	4
12	6	0	0	109	102	134	14	447	375	7	10
3	2	0	0	2	7	12	10	82	93	2	1
9	10	1	1	10	6	10	6	233	161	43	39
6	19	0	1	6	4	11	11	139	184	6	7
3	0	0	0	0	3	2	2	58	62	0	1
275	287	56	48	1 172	1 261	753	720	10 790	10 896	1 155	1 019

### Die schweizerische Buchproduktion nach Sprachen



### Nach Sachgruppen

	Originalausgaben		Übersetzungen		Total	
	1995	1996	1995	1996	1995	1996
<b>1</b> Allgemeines, Buchwesen	153	142	7	8	160	150
<b>2</b> Religion, Theologie	574	569	89	92	663	661
<b>3</b> Philosophie, Psychologie	514	494	107	100	621	594
<b>4</b> Recht, Verwaltung	672	748	6	5	678	753
<b>5.1</b> Wirtschaft, Statistik	678	713	4	8	682	721
<b>5.2</b> Sozialwissenschaft	309	310	10	7	319	317
<b>6.1</b> Politik	163	156	6	9	169	165
<b>6.2</b> Wehrwesen	22	31	1	1	23	32
<b>7</b> Sprach- und Literaturwissenschaft	596	624	7	9	603	633
<b>8</b> Schöne Literatur	838	891	395	279	1 233	1 170
<b>9</b> Jugendschriften	314	291	236	247	550	538
<b>10</b> Erziehung, Unterricht	324	295	11	10	335	305
<b>11</b> Schulbücher	177	179	3	3	180	182
<b>12</b> Bildende Kunst, Kunstgewerbe	603	652	59	45	662	697
<b>13 a</b> Musik, Theater, Film, Radio	184	173	9	10	193	183
<b>13 b</b> Musica practica	708	1 105	0	0	708	1 105
<b>14</b> Geschichte, Volkskunde	512	410	19	19	531	429
<b>15</b> Erd- und Völkerkunde, Reisen	221	182	49	43	270	225
<b>16</b> Karten, Atlanten	318	216	0	0	318	216
<b>17</b> Medizin	450	467	44	31	494	498
<b>18</b> Naturwissenschaften	300	297	32	31	332	328
<b>19</b> Mathematik	104	115	3	4	107	119
<b>20</b> Technik, Industrie, Gewerbe	440	365	7	10	447	375
<b>21</b> Verkehr	80	92	2	1	82	93
<b>22</b> Land-, Forst- und Hauswirtschaft	190	122	43	39	233	161
<b>23</b> Turnen, Sport, Alpinismus, Spiele	133	177	6	7	139	184
<b>24</b> Verschiedenes, Kalender	58	61	0	1	58	62
Total	9 635	9 877	1 155	1 019	10 790	10 896

### Nach Verfassern/Verfasserinnen

	In der Schweiz erschieden		Im Ausland erschieden		Total	
	1995	1996	1995	1996	1995	1996
Schweizer/innen und Ausländer/innen in der Schweiz	5 347	5 319	1 256	1 189	6 603	6 508
Ausländer/innen	5 443	5 577	484	490	5 927	6 067
Total	10 790	10 896	1 740	1 679	12 530	12 575



## Statistik der Übersetzungen

	ins Deutsche		ins Französische		ins Italienische		ins Romanische		in andere Sprachen		Total	
	1995	1996	1995	1996	1995	1996	1995	1996	1995	1996	1995	1996
	<b>a</b> aus alten Sprachen											
aus dem Griechischen	1	1	1	0	0	0	0	0	0	0	2	1
aus dem Hebräischen	1	2	2	0	0	0	0	0	0	0	3	2
aus dem Lateinischen	3	3	5	0	1	0	0	0	0	0	9	3
<b>b</b> aus europäischen Sprachen											0	0
aus dem Dänischen	0	1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	3
aus dem Deutschen	0		99	131	13	14	10	5	59	93	181	243
aus dem Englischen	505	402	124	111	0	0	3	0	5	6	637	519
aus dem Finnischen	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
aus dem Französischen	129	99	0	0	13	6	1	1	11	13	154	119
aus dem Holländischen	17	9	4	0	0	0	0	0	0	0	21	9
aus dem Italienischen	24	32	11	7	0	0	0	0	0	0	35	39
aus dem Neugriechischen	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
aus dem Norwegischen	0	2	0	2	0	0	0	0	0	0	0	4
aus dem Polnischen	4	4	3	6	0	0	0	0	0	0	7	10
aus dem Portugiesischen	0	2	2	0	0	0	0	0	0	0	2	2
aus dem Romanischen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
aus dem Rumänischen	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0
aus dem Russischen	18	6	19	8	0	0	0	0	0	1	37	15
aus dem Schwedischen	4	4	3	0	0	0	0	1	1	0	8	5
aus dem Serbokroatischen	1	0	7	4	0	0	0	0	0	0	8	4
aus dem Spanischen	8	11	9	2	0	0	0	1	0	0	17	14
aus dem Tschechischen	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0
aus dem Ungarischen	2	1	0	0	0	0	0	0	0	0	2	1
<b>c</b> aus anderen Sprachen												
aus dem Arabischen	10	10	4	0	0	0	0	0	0	0	14	10
aus dem Chinesischen	8	3	0	0	0	0	0	0	0	0	8	3
aus dem Indonesischen	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0
aus dem Japanischen	2	3	0	1	0	0	0	0	0	0	2	4
aus dem Kubanischen	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
aus dem Kurdischen	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
aus dem Persischen	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	2
aus dem Peruanischen	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
aus dem Tibetischen	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0
aus dem Türkischen	2	1	0	0	0	0	0	0	0	0	2	1
aus dem Vietnamesischen	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1
<b>Total</b>	<b>742</b>	<b>602</b>	<b>296</b>	<b>276</b>	<b>27</b>	<b>20</b>	<b>14</b>	<b>8</b>	<b>76</b>	<b>113</b>	<b>1 155</b>	<b>1 019</b>

Die Angaben sind dem Titelmateriale des «Schweizer Buchs» entnommen, erfassen aber nur die 1995/1996 veröffentlichten Titel (für die Vergleichszahl 1995: die 1994/1995 veröffentlichten Titel). Sie sind aufgeteilt nach Sachgebieten und Sprachen.

Die starke Zunahme im Bereich der Partituren (plus 56% oder 395 Titel) verfälscht das Totalergebnis etwas (plus 1% oder 106 Titel). Auch in anderen Bereichen hat sich 1996 der Aufwärtstrend bestätigt: Recht/Verwaltung, Volkswirtschaft/Statistik, Bildende

Kunst/Kunstgewerbe, Turnen/Sport/Alpinismus/Spiele. Die Gebiete Religion/Theologie, Sozialwissenschaft, Politik, Schöne Literatur, Jugendschriften, Schulbücher, Medizin, Naturwissenschaft, Mathematik und Verkehr verhalten sich stabil, während auf den Sektoren Geschichte, Geographie, Technik/Industrie/Gewerbe die verlegerische Tätigkeit abgenommen hat. Der Anteil der Sprachen

bleibt unverändert: 59% deutschsprachige, 19% französischsprachige Publikationen, 12% in Englisch, 3% Publikationen in italienischer Sprache und in Bündnerromanisch (zusammengezählt) und 19% in anderen Sprachen. Bei den Übersetzungen von englischen Originalwerken ist die Progression, von der man glaubte, sie werde kein Ende nehmen, gebrochen (minus 18%).

### Publikationen ausserhalb des Buchhandels («graue Literatur»)

Vergleich der Gesamtzahlen

	1995		1996	
	Deutsches	Französisches	Deutsches	Französisches
<b>1</b> Allgemeines, Buchwesen	47	71	42	49
<b>2</b> Religion, Theologie	41	51	16	13
<b>3</b> Philosophie, Psychologie	57	34	14	10
<b>4</b> Recht, Verwaltung	90	106	43	81
<b>5.1</b> Wirtschaft, Statistik	283	208	138	110
<b>5.2</b> Sozialwissenschaft	127	129	89	104
<b>6.1</b> Politik	64	66	32	23
<b>6.2</b> Wehrwesen	14	11	4	3
<b>7</b> Sprach- und Literaturwissenschaft	31	25	16	18
<b>8</b> Schöne Literatur	62	20	9	12
<b>9</b> Jugendschriften	6	6	0	2
<b>10</b> Erziehung, Unterricht	78	91	81	65
<b>11</b> Schulbücher	64	50	42	25
<b>12</b> Bildende Kunst, Kunstgewerbe	222	242	97	93
<b>13 a</b> Musik, Theater, Film, Radio	64	71	15	16
<b>14</b> Geschichte, Volkskunde	124	91	30	22
<b>15</b> Erd- und Völkerkunde, Reisen	46	44	26	22
<b>16</b> Karten, Atlanten	2	2	1	1
<b>17</b> Medizin	654	677	244	209
<b>18</b> Naturwissenschaften	369	328	161	126
<b>19</b> Mathematik	9	4	6	10
<b>20</b> Technik, Industrie, Gewerbe	281	325	102	113
<b>21</b> Verkehr	73	75	41	46
<b>22</b> Land-, Forst- und Hauswirtschaft	86	89	34	29
<b>23</b> Turnen, Sport, Alpinismus, Spiele	66	83	15	40
<b>Total</b>	<b>2 960</b>	<b>2 899</b>	<b>1 298</b>	<b>1 242</b>

Quelle: «Das Schweizer Buch». Einen grossen Teil dieser «grauen Literatur» bilden die Dissertationen. Die Auf- oder Abwärtstendenz innerhalb der Sachgebiete entspricht im übrigen dem Bild bei den Publikationen, die in den Buchhandel gelangen.

### Publikationen ausserhalb des Buchhandels nach Sprachen

Deutsch:	49,5%
Französisch:	21,2%
Italienisch:	4,8%
Romanisch:	0,4%
Englisch:	19,4%
Andere:	4,7%

Italienisch		Romanisch		Englisch		Andere*		Total	
1995	1996	1995	1996	1995	1996	1995	1996	1995	1996
4	12	3	2	7	3	9	9	112	146
3	2	2	3	8	6	3	1	73	76
4	1	0	0	5	0	1	0	81	45
8	18	0	2	13	21	6	12	160	240
12	18	0	1	155	150	31	20	619	507
13	16	0	2	27	50	21	48	277	349
6	5	0	0	14	17	11	6	127	117
0	2	0	0	6	6	4	8	28	30
7	5	4	2	2	3	6	4	66	57
7	4	0	1	1	0	1	2	80	39
2	0	0	0	0	0	1	0	9	8
15	20	0	0	5	2	17	13	196	191
19	21	3	0	0	0	7	4	135	100
58	36	0	0	16	14	21	20	414	405
9	3	0	10	1	3	0	3	89	106
8	10	0	0	0	2	6	4	168	129
10	6	1	1	3	4	7	8	93	85
0	0	0	0	0	0	1	0	4	3
24	32	0	1	190	193	16	21	1 128	1 133
6	16	0	0	538	428	21	13	1 095	911
0	0	0	0	32	23	0	1	47	38
9	20	0	0	202	172	42	37	636	667
13	14	0	0	13	11	25	19	165	165
5	13	0	0	24	16	5	11	154	158
12	10	0	0	5	12	15	11	113	156
254	284	13	25	1 267	1 136	277	275	6 069	5 861

## Schweizerisches ISSN-Zentrum

Das Zentrum hat den Auftrag, schweizerische Serienwerke zu identifizieren und zu verzeichnen. Im Rahmen dieses Mandats ging es 1996 hauptsächlich darum, einen geregelten Rhythmus für die laufenden Arbeiten zu finden und die logistische Infrastruktur zu konsolidieren. Daneben haben wir die zu Beginn der siebziger Jahre durch den Verleger Ulrichs-Bowker schweizerischen Periodika zugewiesenen ISSN validiert: 600 Titel, von denen die meisten noch nicht in unserem Register figurierten. Diese Arbeit wird im Frühling 1997 abgeschlossen.

Die Eintragung provisorischer, vom ISSN-Zentrum erstellter Aufnahmen für Serienwerke in die SLB-Datenbank Helveticat bedeutet eine entschiedene Verbesserung. Sie werden regelmässig überprüft, damit nicht eine virtuelle Zweidatenbank entsteht. Betroffen sind laufende Publikationen, welche die SLB noch nicht besitzt, oder Publikationen,

deren Erscheinen bevorsteht und die anhand von Maquetten provisorisch verzeichnet werden. In beiden Fällen nimmt dann der Erwerbungsdienst die Bestellung vor. Die Aufnahmen sind den herkömmlichen vergleichbar; es werden aber keine einzelnen Dokumente verzeichnet. Sobald die Publikation in der SLB eintrifft, werden sie den Sammlungen gemäss üblichem Verfahren integriert.

In logistischer Hinsicht sind die vierteljährliche Extraktion und Lieferung der schweizerischen Aufnahmen an das internationale ISSN-Register in Paris zur Routine geworden, auch dank einer enger Zusammenarbeit mit dem Informatikdienst der SLB.

Die Anträge auf Zuweisung einer ISSN weisen eine leichte Abschwächung auf, obschon die Anzeigen neuer Publikationen und die Zusammenarbeit mit den übrigen Zentren zugenommen hat.

	1995	1996
Anträge von Verlegern auf Zuweisung einer ISSN	313	258
Anzeigen neuer Reihenpublikationen	53	81
Anfragen zu schon vergebenen ISSN	41	59
Anträge auf Zuweisung einer ISSN von anderen nationalen Zentren	92	119
<b>Total</b>	<b>405</b>	<b>377</b>
ISSN-Aufnahmen in Helveticat	1 215	3 076
Provisorische Aufnahmen	0	77
Schweizerische Aufnahmen im Register	3 199	4 660

Dagegen hat die Zahl im Helveticat effektiv erfasster und indexierter ISSN, die nach Paris gemeldet wurden, spürbar zugenommen. Diese Aufwärtsbewegung erklärt sich aus der Zusammenlegung der beiden Datenbanken der SLB, die eine viel raschere Rekatologisierung der Titel erlaubt.

Wenn einerseits das schweizerische ISSN-Zentrum von den Infrastrukturen der SLB Nutzen hat, verschafft es umgekehrt auch der SLB gewisse Vorteile. Die Anmeldung neuer Veröffentlichungen und die Anträge auf Zuweisung einer ISSN, die an die Dienststelle

Periodika weitergegeben werden, erleichtern ihr die Beschaffung.

Um die Information der und die Zusammenarbeit mit Bibliothekarinnen und Bibliothekaren zu verbessern, haben wir einen Kurs über Fragen der ISSN organisiert. Von den regionalen Ausbildungsverantwortlichen (BBS, ESID) als nützlich beurteilt, wurde er ins laufende Ausbildungsprogramm 1996/1997 übernommen. In das ISSN-System und die Katalogisierung von Serienwerken eingeführt werden auch Absolventen der BBS-Ausbildung, die an der SLB ein Stage machen.

Das Erscheinungsbild unseres Servers im Internet ist überholt worden; er schliesst jetzt ein interaktives Antragsformular ein.<sup>1</sup>Anträge, die über Internet hereinkommen, betreffen vor allem elektronische Online-Publikationen.

Die rasche Ausbreitung dieses Mediums, vor allem der Web-Zeitungen, verdrängt im Verlags- und Bibliothekswesen die traditionellen Formen. Das Format US-MARC im Helveticat wurde entsprechend angepasst; neue Felder sind definiert worden, z.B. Feld 856 (elektronische Lokalisierung und Zugang), das die direkte Verbindung zum Titel auf dem Web erlaubt. Helveticat zeigt 17 elektronische

Online-Periodika an, wovon 7 keine parallele Papierausgabe haben; 4 sind mit einer ISSN ausgestattet. Dieser neue Dokumententyp verursacht Probleme, wie im vorliegenden Bericht verschiedentlich erwähnt, weniger für die bibliographische Identifizierung als für Ortung, Konservierung und langfristige Archivierung. Im Hinblick darauf hat die SLB eine kleine Arbeitsgruppe gebildet und den Kontakt mit dem Projekt BIBLINK gesucht, an dem die Nationalbibliotheken von Frankreich, Norwegen, Spanien, England und der Niederlande beteiligt sind und das sich mit einschlägigen Fragen befasst.

## Alphabetische Katalogisierung – Nationalbibliographie

Aufgrund der Ergebnisse einer Machbarkeitsstudie von 1995 konnte das Projekt Fusion der Datenbanken des retrokonvertierten Katalogs und des Katalogs der laufenden Produktion im ersten Quartal 1996 in die Realisierungsphase übergeführt werden. Von Januar bis April hat eine Gruppe an der Bereinigung der Daten gearbeitet; sie wurde von einem EDV-Programm unterstützt, was aber manuelle Operationen nicht erübrigt hat. Mitte April wurde die Fusion durchgeführt. Seither haben die Benutzerinnen und Benutzer für ihre Nachforschungen einen einzigen Katalog, der auch online abfragbar ist, mit über einer Million Daten zur Verfügung.

Die für die Retrokonversion verantwortliche Stelle hat unter Mitwirkung des Katalogisierungsdienstes die Bereinigung der Indices und der Autoritätsdatensätze dieser fusionierten Datenbank weitergeführt.

Ferner haben wir ein vorerst noch bescheidenes «Autoritätsbüro» (total 40 Stellenprozent) eingesetzt, das umfangreichere Indices-Sequenzen bearbeitet, den Autoritätsaufnahmen Akronyme zuordnet und täglich die vom System ausgedruckte Fehler- und Warnliste kontrolliert. Das Büro muss 1997 verstärkt werden und neue Richtlinien erhalten.

Um die schweizerische Buchproduktion möglichst rasch anzuzeigen und um den Rückstand abzubauen, war (und ist) eine Produktionssteigerung erforderlich. 1996 stellte der

Katalogisierungsdienst 9,8% mehr bibliographische Datensätze her als im Vorjahr. Dies ist ein beachtliches Resultat in Anbetracht der erwähnten Fusionierungsarbeiten, die im ersten Quartal die Kräfte des Katalogisierungsdienstes stark gebunden haben. Es ist dem grossen Einsatz aller Mitarbeitenden und einer leichten Verbesserung der Personalsituation zu verdanken.

Der Dienst verfügte Ende 1996 über 12,05 Stellen (dazu 1 Stelle Rekatalogisierung), wovon 2,2 Stellen (1 Stelle Leitung, 1,2 Stellen blockiert) nicht besetzt waren.

1996 wurden 9 640 Stunden Katalogisierungs- und 2 567 Stunden Kontrollarbeit geleistet; 807 Stunden wurden für die Autoritätsdatei aufgewendet. Diese 13 014 Stunden Arbeit an der Datenbank (ohne Fusionierungsarbeiten und Rekatalogisierung) entsprechen 1 549 Arbeitstagen oder, bei einem Jahressoll von 225 Arbeitstagen pro Mitarbeiter/in, dem Pensum von rund sieben Stellen. Die restliche Arbeitszeit wurde hauptsächlich verwendet für folgende Tätigkeiten: Triage der eingehenden Dokumente, Auszug und Druckfahnenkorrekturen der 24 Hefte der Nationalbibliographie, Korrektur des Halbjahres- und Jahresregisters der Nationalbibliographie, Weiterbildung, Ausbildung der Praktikantinnen und Praktikanten, Fusionierungsarbeiten, Ablösungsdienst im Katalog- und im Lesesaal, stellvertretende Leitung.

<sup>1</sup> Adresse.  
<http://www.snl.ch/ger/issn.htm> (deutsch);  
<http://www.snl.ch/fre/issnch.htm> (französisch).



Die Nationalbibliographie «Das Schweizer Buch» wurde im bisherigen Rahmen produziert und bei der Druckerei Reinhardt in Basel ab den von uns gelieferten Disketten gedruckt. Inhaltlich wurde die Bibliographie insofern ergänzt, als sie jetzt auch die in der Schweiz erscheinenden elektronischen Zeitschriften anzeigt. Diese Zeitschriften sind in der SLB nicht physisch vorhanden, so dass in der Nationalbibliographie auf die WWW-Adresse verwiesen wird.

Ein Beispiel vermehrter auch internationaler Zusammenarbeit war die Teilnahme am Workshop über die Personennamen-Normdatei PND, der auf Einladung der Deutschen Bibliothek in Frankfurt stattfand und der

Klärung hängiger Entscheide bei der Weiterentwicklung der PND diente, namentlich der Vereinheitlichung der Ansetzungen in den Bibliotheken Deutschlands.

Ein Mitarbeiter hat im März 1996 den Unterricht im Berner BBS-Ausbildungskurs für das Fach Theorie der Alphabetischen Katalogisierung übernommen.

Anfangs Oktober wurde Frau Elena Balzardi zur neuen Leiterin des Dienstes gewählt. Nach einem zweimonatigen Bibliothekspraktikum an der Königlichen Bibliothek im Haag, der niederländischen Nationalbibliothek, wird Frau Balzardi ihre neue Aufgabe am 1. Januar 1997 antreten.

	1995	1996
Neu in der VTLS-Datenbank erfasste Datensätze	30 389	33 385
Im «Schweizer Buch» angezeigte Titel	22 736	22 738
Titelmeldungen an den «Index translationum» für die Jahre 1994 bzw. 1995	1 043	1 089
Nicht katalogisierte Publikationen ausserhalb des Buchhandels bis Ende 1994 (gerundete Zahl)	16 000	16 000
Nicht katalogisierte Publikationen, wovon drei Viertel im «Schweizer Buch» anzuzeigen sind (gerundete Zahl)	4 350	5 300

## Sachkatalogisierung

Aufgrund seines neuen Statuts als unabhängige Dienststelle (vorher der Alphabetischen Katalogisierung angegliedert) und unter der Verantwortung eines neuen Chefs, hat der Dienst verschiedene Projekte abgeschlossen und neue Initiativen ergriffen, um für die Herausforderungen der kommenden Jahre besser gerüstet zu sein. Viel Arbeit wurde auf die – erfolgreiche – Reorganisation und Konsolidierung des Dienstes verwendet.

Bei den laufenden Aufgaben hat das Personal der Sachkatalogisierung die Indexierung gemäss UDK weitergeführt. 1996 wurden 28 876 Dokumente erschlossen, die meisten umfassend, d.h. anhand der UDK-Indices (durchschnittlich 1,7 Indices, variierend zwischen 1 und 3, je nach Sachgebiet), durch Verfasserschaftseinträge, Personen- und geographische Namen (mit Unterteilung). Im

allgemeinen gelang es dem Dienst, die von der Alphabetischen Katalogisierung erfassten Dokumente ohne grosse Verzögerung weiterzubehandeln.

Neben der Indexierungstätigkeit haben wir aktiv zur Verbesserung des bibliographischen Zugriffs in der SLB beigetragen. Im Rahmen der Projekts Fusionierung der Datenbanken wurden an den UDK-Autoritätstafeln die abschliessenden Korrekturen vorgenommen. Damit haben die UDK-Notierungen nun alle ihre Entsprechung im Wort, was einen sachlichen Zugriff über Schlagwörter wie über die UDK-Indices erlaubt. In Zusammenarbeit mit der Alphabetischen Katalogisierung wurden zahlreiche Ansetzungen von Personennamen und geographischen Bezeichnungen berichtigt. Ferner waren verschiedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für den Nach-

weisdienst des Katalogsaals tätig und an den Projekten WWW und IZ-Helvetica beteiligt.

Unser Hauptziel ist und bleibt die Wahl eines neuen Systems für die Sacherschliessung. Überlegungen und Analysen betrafen die Zweckmässigkeit und Leistungsfähigkeit des heutigen Systems der SLB für die Bearbeitung und Benutzung der Dokumente. Wir sind zum Schluss gekommen, dass ein Wechsel des Systems vorzuziehen wäre, da das heutige die Anforderungen an einen modernen Katalog einer Nationalbibliothek nicht erfüllen kann. Diese Anforderungen werden für die Systemwahl ausschlaggebend sein. Im Auge zu behalten sind dabei die Situation der Sacherschliessung im In- und Ausland und die Synergien, die ausgelöst werden könnten. Wir haben verschiedene Schweizer Bibliotheken besucht und mit den Verantwortlichen der Sachkatalogisierung über künftige Entwicklungen diskutiert. Da mehrere schweizerische Verbände zur Zeit zu neuen Bibliothekssystemen migrieren oder demnächst migrieren werden, ist eine enge Zusammenarbeit besonders erwünscht.

## **Konservierung**

### **Bestandserhaltung**

Die Vorbereitung der Sammlungen für den Umzug und die künftige Lagerung im neuen Tiefmagazin bildete den Schwerpunkt des Arbeitsjahres. Besondere Aufmerksamkeit erhielten die Sondersammlungen und fragilen Einzelobjekte. Zu entscheiden war u.a. über die Ausstattung des Magazins mit Gestellen und die Schutzkartonagen, die zur Verwendung kommen; diese Entscheidungen wurden entsprechend den konservatorischen und den Bedürfnissen der Benutzung getroffen, aber auch in Rücksicht auf eine möglichst ökonomische Nutzung des verfügbaren Raums. Jede Sammlung wurde einzeln geprüft und, wenn notwendig, spezifisch behandelt. Zum Teil mussten provisorische Zwischenlagerungen und Teilbearbeitungen durchgeführt werden. Mehr als 30 Sammlungen konnten mit über 3 700 neuen alterungsbeständigen Schachteln, Mappen und Hüllen versehen werden. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bestandserhaltung standen sechs zusätzliche Fachkräfte zur Seite, die ab Som-

Zusammenarbeit, ob via Austausch oder Übertragung bibliographischer Daten oder durch die Entwicklung von Normen, steht ohnehin im Zentrum unserer Tätigkeit. Die SLB muss, wie die Mehrzahl der anderen grossen Bibliotheken und Verbände der Schweiz, einen zweckmässigen sachlichen Zugriff auf eine grosse Bandbreite von Dokumenten gewährleisten, und zwar innerhalb immer kürzerer Zeit und zu tragbaren Kosten. Um diese Ziele zu erreichen, braucht die SLB einen umfassenden (enzyklopädischen) Sachkatalog, der neue Themen und Disziplinen integrieren kann, der den Bedürfnissen der Benutzerinnen und Benutzer entspricht, der es ermöglicht, die jährlich 30 000 zu indexierenden Dokumente (70% davon in deutscher Sprache) zutreffend und nach gesamtschweizerischen und internationalen Normen zu bearbeiten – einen Katalog schliesslich, der eine solide Basis bildet für den mehrsprachigen Zugriff auf die Bestände, den die SLB in den nächsten Jahren entwickeln will.

mer 1996 in mehr als 3 000 Arbeitsstunden Tausende von Dokumenten zu ordnen, neu zu lagern, für den Umzug vorzubereiten und zu beschriften hatten. So mussten die 22 000 Blätter der Kartensammlung einzeln auf Schäden kontrolliert, nötigenfalls extern restauriert und in ein neues Lagerungssystem eingeordnet werden.

Neben den Umzugsvorbereitungen wurden interne und externe Ausstellungen fachlich begleitet. Im Zusammenhang mit der Friedrich Glauser-Ausstellung haben wir die wichtigsten Teile des Nachlass-Materials konservatorisch umgelagert und zahlreiche Objekte restauriert. Anlässlich der Ausstellung über Maurice Chappaz wurden konservatorische Verbesserungen des Vitrinenklimas und dessen Kontrolle eingeführt. Die fachliche Vorbereitung der Objekte für externe Ausstellungen erforderte auch 1996 viel zeitliches Engagement. Schliesslich konnte die schrittweise Restaurierung von Manuskriptseiten im Fonds Friedrich Dürrenmatt, die durch Selbst-

klebestreifen Schäden erlitten haben, fortgeführt werden.

#### **Projekt Massenentsäuerung**

Im Berichtsjahr sind hier wesentliche Fortschritte erzielt worden: Im März wurde die Schweizerische Munitionsunternehmung (ehemals Eidgenössische Pulverfabrik) Thun als zukünftige Betreiberfirma der Anlage bestimmt. Im Sommer begann die Phase des Detail-Engineering, um Behandlungskapazität, Budgetzahlen und Vorgaben für die Anlagenplanung zu erarbeiten. Im Herbst konnten das Konzept des Qualitätsmanagement und die verbindlichen Qualitätsstandards definiert werden. Während des ganzen Jahres wurde die Informationskampagne über



Ziel und Aufgabe der Massenentsäuerung landesweit fortgesetzt und das Thema in öffentlichen Informationsveranstaltungen, Fachseminaren und -publikationen vorgestellt. Am Ende des Jahres waren alle wesentlichen Vorbereitungen getroffen, um die Baubotschaft über die Erstellung der Massenentsäuerungsanlage 1997 einreichen zu können.

#### **Projekt Koordinierung der Mikroverfilmung schweizerischer Zeitungen**

Eine Umfrage bei schweizerischen Bibliotheken, Archiven und Dokumentationsstellen bezüglich vorhandenen Mikroformen von schweizerischen Zeitungen hat das grosse Interesse an koordinierten Mikroverfilmungsprojekten deutlich gemacht. Im November des Berichtsjahres hat die SLB die Stelle Projektleitung besetzt, um die Entwicklung eines nationalen Konzeptes der Mikroverfilmung von Zeitungen in technischer, finanzieller und organisatorischer Hinsicht konkret voranzutreiben. Sie erfolgt in enger Zusammenarbeit aller Institutionen, die an einer qualitativ und quantitativ optimalen koordinierten Verfilmung interessiert sind.

#### **Hausbuchbinderei**

Neben den laufenden Buchbindearbeiten konnten schwerpunktmässig die wertvollen K-Bestände (Kunstabericht, Kunstdrucksammlungen usw.) mit Schutzkartonagen versehen, die Umschachtelung der V-Schriften fortgesetzt und das Sonderprojekt Umsignierung von Zeitungen durchgeführt werden.

#### **Die wichtigsten Arbeiten der Hausbuchbinderei:**

	1995	1996
Zur Ausleihe bereitgestellte Neuerwerbungen	20 215	18 500
Anfertigung von Steckschutzhüllen	2 635	1 652
Reparaturen	1 348	1 150
Mappen und Schutzkartonagen	1 520	1 902
Signatur-Etiketten (gerundete Zahl)	32 000	28 000



## Einbandstelle

Für externe Bindearbeiten, die gemäss bewährten Regeln und Vorschriften erfolgen, wurden im Berichtsjahr 530 600 (571 980) Franken aufgewendet.

Bindestatistik	1995	1996
Bibliotheksbände	8 400	8 315
Broschüren	8 668	6 873
Zeitungen	1 877	1 679
Dissertationen	1 171	1 150
Total	20 116	18 017

## Photoatelier

Das Angebot an öffentlich zugänglichen Mikrofilmen schweizerischer Zeitungen konnte um weitere 750 Rollen erweitert werden. Für zwei konservatorisch gefährdete Zeitungen wurde die Sicherheitsverfilmung von insgesamt 45 Jahrgänge abgeschlossen. Zahlreiche Ausstellungsvernissagen und die Baugeschichte des Tiefmagazins wurden photographisch festgehalten und in Form von Photoalben aufbereitet.

	1995	1996
Mikrofilme negativ	133 384	146 095
Mikrofilme positiv in Meter	1 160	1 370
Mikrofichen	3 915	404
Prokifolien	233	161
Papier-Kopien ab Mikrofilm	15 275	5 644
Reproduktionen	3 846	3 706
Laser-Kopien schwarz/weiss	659	2 527
Laser-Kopien farbig	5 032	3 781
Photokopien*	573 819	579 370

Auf dem im Öffentlichkeitsbereich neu installierten Reader-Printer wurden 9 012 Papierkopien ab Mikrofilmen angefertigt.

## Magazine

Dank der in den Vorjahren erfolgten Revision der Monographienbestände mit Erscheinungsjahr 1952–1988 und einer genauen Zuteilung des noch verfügbaren Raums an die verschiedenen Bestandesgruppen für die Dauer von zwei Jahren konnten wir 1996 die Platz- und Zuwachsprobleme, welche in früheren Jahren im Vordergrund standen, sozusagen ignorieren und die gewonnene Zeit auf das Hauptziel des Jahres, die Planung und Vorbereitung der Verschiebung der Sammlungen in die neuen unterirdischen Magazine verwenden, die für den Frühling 1997 vorgesehen ist.

### Der Umzug

Der Transfer von 42 000 Laufmetern Dokumenten (15 000 Meter im Aussenmagazin gelagert, in einer Entfernung von etwa 500 Metern; 27 000 Meter im Magazintrakt des Hauptgebäudes) erforderte eine intensive Vorbereitung.

Für den Umzug ist eine Frist von drei Monaten festgesetzt worden. Wann die Operation beginnt, ist noch nicht bestimmt; das hängt einerseits von der Beendigung der Bauarbeiten und der offiziellen Übergabe des Magazins an die SLB ab, andererseits von den Klimawerten in den neuen Räumen. Der

Umzug muss zwingend Ende September 1997 abgeschlossen sein, damit die Renovierungsarbeiten im Hauptgebäude unverzüglich beginnen können. Um diese Vorgabe zu erreichen, werden wir täglich rund 800 Laufmeter Dokumente transportieren müssen.

Da die SLB während des Umzugs den Betrieb nicht einstellen und den Benützern auch in dieser Zeit optimale Dienstleistungen anbieten will, werden die Dokumente im Dauerdurchfluss verschoben, und zwar mit zwei Equipen, die während 16 Stunden arbeiten. Vom Ausgangs- zum Zielpunkt darf der Transport nicht länger als 60 Minuten dauern, einschliesslich Laden der Behälter, Weg, Entladen und Aufstellen der Dokumente, die also dem Publikum am gleichen Tag wieder zur Verfügung stehen werden.

An diese erste Etappe von drei Monaten schliesst der Transfer der Bestände des Schweizerischen Literaturarchivs und der Graphischen Sammlung an. Er wird während den normalen Arbeitszeiten durchgeführt und sollte ebenfalls spätestens Ende September abgeschlossen sein.

#### Die Sammlungen im neuen Magazin

Die Planung für die Aufstellung der Bestände im neuen Magazin, für die Bedienung der Magazine und die Arbeitsabläufe des Dienstes hat schon 1993 begonnen. Entsprechende Überlegungen betreffen vor allem die am meisten verlangten Signaturen und die Ausdeh-

nung der Bestände, dann: Formate, Wert, Erhaltungszustand, den jährlichen Zuwachs insgesamt und, bei den Zeitschriften, pro Titel. Aufgrund dieser Erhebungen und von Erfahrungswerten, die das Magazinpersonal zusammengetragen hat, wurde eine virtuelle Aufstellung in Pläne eingezeichnet, wobei wir auch die Mobiliarbedürfnisse berücksichtigen haben, die ihrerseits wiederum an die für jeden Dokumententyp spezifischen Lagerbedingungen gebunden sind. Die künftige Organisation soll den Anforderungen der Konservierung genügen und den Erfordernissen der Benutzung und eine rationelle, ökonomische Verwendung des verfügbaren Raums garantieren.

Da während der Bauzeit im Hauptgebäude, das heisst während etwa drei Jahren, das erste Magazinstockwerk Lese- und Katalogsaal sowie die technischen Dienste beherbergen wird, können Teile der Sammlungen zunächst nur vorläufig aufgestellt und erst nach dem Provisorium an ihren endgültigen Standort verschoben werden.

#### Bestellungen

1996 hat der Magazindienst für die verschiedenen Bereiche der SLB 109 049 Bestellungen ausgeführt: 54% Monographien, 45% Periodika und 1% andere Publikationen. Gegenüber 1995 bedeutet das eine Zunahme von 17%.

	1995	1996
<b>Gesamtbelegung</b> (laufende Regalmeter)	40 425	41 447
<b>Freihandbestand</b> (Lese- und Katalogsaal)	435	435
<b>Karten</b> (physische Einheiten)	35 955	36 405
<b>Gedruckte Musikalien</b>		
- laufende Regalmeter	247	255
- physische Einheiten	49 515	51 181
<b>Audiovisuelle Materialien</b> (physische Einheiten)		
- Videodokumente	504	548
- Audiovisuelle Dokumente und Medienkombinationen	298	799
<b>Elektronische Dokumente</b> (physische Einheiten)	539	604

## Öffentlichkeitsdienste

*Die Sektion Öffentlichkeitsdienste hat, allgemein gesagt, die Aufgabe, den Zugang zu den Informationen (Dokumenten und bibliographischen Nachweisen), die in der SLB, aber auch in anderen schweizerischen und ausländischen Bibliotheken aufbewahrt werden, zu erleichtern. Dazu gehören die Ausleihe (in den Lesesaal, am Schalter und durch Postversand) und das Informationszentrum Helvetica, das den Schweizerischen Gesamtkatalog führt, den Katalogsaal betreut, bibliographische Auskünfte erteilt und dafür sorgt, dass die Dienstleistungen der Bibliothek den Benutzerbedürfnissen entsprechen. Schliesslich ist der Sektion der Schweizerische Zeitschriftengesamtkatalog angegliedert, der durch Auslenredaktionen in Basel und Genf unterstützt wird.*

Wie die Berichte ihrer Dienststellen zeigen, hat die Sektion ein an Veränderungen und Herausforderungen reiches Jahr hinter sich. In Vorjahren erzielte Fortschritte mussten konsolidiert und neue Dienstleistungen eingeführt werden, um die Sammlungen, ihre Bedeutung – kurz, unser Angebotspaket bekannt zu machen, das trotz aller Bemühungen der breiten Öffentlichkeit nicht hinreichend geläufig ist.

Die Reorganisation der Bibliothek, vor allem die Verlagerung der Sammlungen und die Benutzung in der Übergangszeit, übten einen gewissen Druck aus. Wir konnten die Schwierigkeiten meistern dank des Einsatzes, den das Personal geleistet hat, und dank des bemerkenswerten Geistes der Zusammenarbeit, der in der Gruppe Bauprojekt herrscht. Gegen Ende des Jahres haben wir im Foyer der Ausleihe das Modell des Hauptgebäudes ausgestellt, wie es sich nach der Renovierung zeigen wird. Zweifellos war diese greifbare Aussicht auf das, was uns erwartet, Balsam ins Herz derjenigen, die der Gedanke, wie sie in den kommenden drei Jahren zu den Beständen der SLB gelangen können, beunruhigt.

Die Ausleihe insgesamt hat 1996 eine bemerkenswerte Steigerung von 14% erfahren und damit Zahlen erreicht, wie die Bibliothek sie um die Mitte der achtziger Jahre gekannt hat. Gleichzeitig hat die Dienststelle damit begonnen, ihre Automatisierung vorzubereiten. Es scheint uns tatsächlich entscheidend, dass die Ausleihe so rasch wie möglich informatisiert wird; auf diese Weise können wir den Betrieb am besten gewährleisten während einer Periode, die für Benutzer und Benutzerinnen Schwierigkeiten bringen wird, vor allem wenn sie im provisorischen Lesesaal im obersten Stockwerk des unter-

irdischen Magazins arbeiten.

Der Gesamtkatalog wandelt sich mehr und mehr zum tatkräftig wirkenden Informationszentrum. Das Personal wurde für eine ganze Reihe neuer Aufgaben ausgebildet; neue Arbeitsinstrumente stehen bereit, und dem Publikum werden laufend Einführungskurse angeboten. Die Mikroverfilmung des Gesamtkatalogs (ungefähr 6 Millionen Karten) und der abgeschlossenen Kartenkataloge im Katalogsaal stellt eine gewaltige Aufgabe dar, erforderlich geworden durch das bauliche Provisorium, in dem der Bereich in den nächsten drei Jahren arbeiten muss, aber auch durch das revidierte Leistungsprofil des GK.

Der Schweizerische Zeitschriftengesamtkatalog hat zwei wichtige Arbeiten abgeschlossen: Auf den vorgesehenen Tag genau ist das «Schweizerische Zeitschriftenverzeichnis 1991–1995» erschienen. Es weist 8 200 Periodika nach; 5 463 waren es in der vorangehenden Ausgabe. Eines der prioritären Projekte in der Planung der SLB war die Migration der Datenbank des Verzeichnisses auf die VTLIS-Software; auch sie ist zeitgerecht durchgeführt worden.

### Verschiedene Tätigkeiten

Wie in früheren Jahren waren wir am Salon du Livre mit einem Stand vertreten und haben einen Vortrag organisiert: Arnaud Dufour sprach über das Thema «Internet et les bibliothèques».

Gemeinsam mit ausländischen Partnern, der Bibliothèque nationale de France, der British Library und dem Verein Livres à la carte haben wir das Pflichtenheft einer Digitalisierungsstation für gebundene Bücher redigiert. Anschliessend wurden verschiedene Lösun-



gen evaluiert; diese Arbeit wird 1997 fortgesetzt. Das Dossier hat im Hinblick auf die Dienstleistungen, die wir unseren Benutzerinnen und Benutzern anbieten wollen, Priorität.

### Führungen und Ausstellungen

1996 haben wir 30 Führungen mit insgesamt 613 Teilnehmenden organisiert.

Für folgende externen Ausstellungen wurden Dokumente der SLB zur Verfügung gestellt:

Schloss Oberhofen: *Landschaftsphotographie im Berner Oberland*

Bundesarchiv Bern: *Max Daetwyler*  
 Schweizerisches Landesmuseum, Zürich;  
 Musée historique de Lausanne:  
*Arbeite wer kann!/Travaille qui peut!*  
 Stapferhaus, Lenzburg: *Jugendszenen*  
 Schule für Gestaltung, Bern: *Martin Jaegle*  
 Salon du Livre, Genf: *Stand der Italienischen Botschaft*  
 Bernisches Historisches Museum: *Einer Eidgenossenschaft zum Lob*  
 Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz Berlin:  
*Lina Böglis Reise*

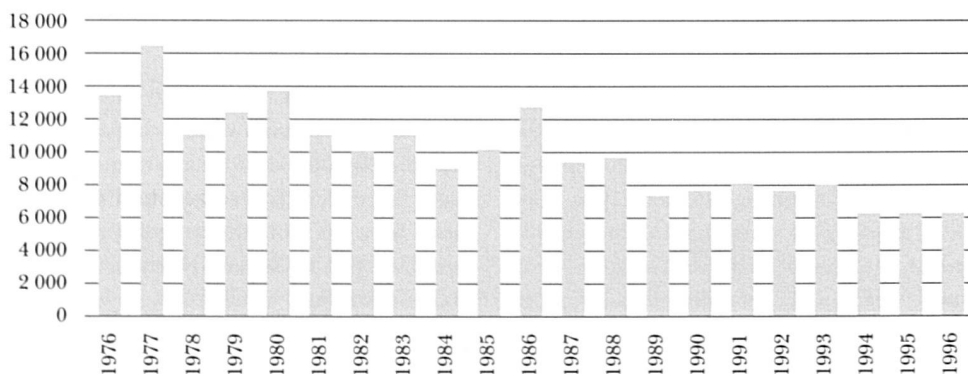
## Ausleihe

### Ein Blick zurück

Es ist im Zusammenhang mit der bevorstehenden Informatisierung der Ausleihe nicht ohne Interesse, die Veränderungen der Ausleihfrequenz über eine etwas längere Periode

hin zu untersuchen, auch wenn das, da über die Qualität gewisser Zahlenangaben Unsicherheit besteht, nur in gedrängter Form möglich ist. Die folgende Statistik basiert auf den Zahlen seit 1976.

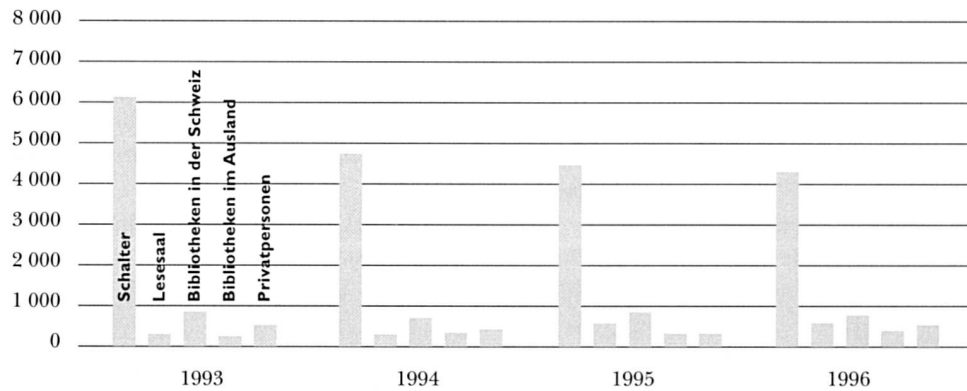
Anzahl Benutzerinnen/Benutzer



Das Diagramm erfasst die Benutzerinnen und Benutzer, die in der Ausleihkarte geführt wurden. Leider ist es nicht möglich, aus der Entwicklungskurve genaue Schlüsse zu ziehen. Einerseits ist die absteigende Tendenz seit 1976 eindeutig; andererseits wurde im Lauf der Zeit die Kartei nicht immer nach den gleichen Grundsätzen verwaltet: In gewissen Jah-

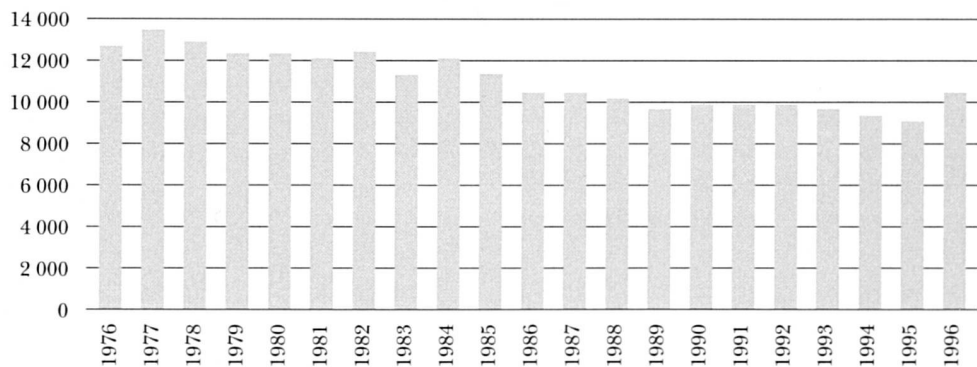
ren wurden die inaktiven Benutzer herausgenommen, in anderen nicht. Festzuhalten ist immerhin, dass seit 1993 nach strikt identischen Normen verfahren wird: Herausgenommen werden Karten von Lesern/Leserinnen die über zwei Jahre die Bibliothek nicht mehr benutzt haben.

### Anzahl Benutzerinnen/Benutzer seit 1993



Nach der Aktualisierung im Jahr 1993 sind die Zahlen stabil geblieben, mit einer leichten Aufwärtsentwicklung 1996.

### Zahl der ausgeliehenen Werke



Nach einer stetigen Abnahme seit 1976 wurden 1996 mit einer Zunahme von 13,8% die Werte von 1986 erreicht. Dieser Trendwechsel ist sicher der Tatsache zuzuschreiben, dass 1996 die beiden Datenbanken der SLB in eine einzige zusammengelegt worden sind. Auch unsere Werbung für Sammlungen und Dienstleistungen und die Benutzerschulung tragen

Früchte. Auf das Gesamtbild der Ausleihe über zwei Jahrzehnte wirkt sich aus, dass die SLB die Bibliotheks-informatisierung der achtziger Jahre nicht mitgemacht und dass in der Stadt Bern das Bibliotheksangebot stark zugenommen hat; zu denken ist etwa an die Uni-tobler-Bibliothek.

## Ausleihe 1996

	1995	1996
<b>Bestellungen durch die Post</b>		
Interbibliothekarischer Leihverkehr		
- Schweiz	10 972	11 296
- Ausland	2 185	1 937
- private Bestellungen	2 2825	3 170
<b>Total</b>	<b>15 982</b>	<b>16 403</b>
<b>Aushändigungen</b>		
Schalter	27 253	33 354
Lesesaal	50 435	56 000
Photoatelier	4 134	4 803
Postversand	9 261	9 449
davon im Kanton Bern	1 124	1 374
davon in die übrige Schweiz	7 121	7 124
davon ins Ausland	1 016	951
<b>Total</b>	<b>91 083</b>	<b>103 606</b>
<b>Benutzerkarten</b>		
für Heimausleihe	4 369	4 308
für Lesesaal	499	528
Versand	1 430	1 610
Bibliotheken in der Schweiz	759	797
Bibliotheken im Ausland	331	354
Privatpersonen	340	459
<b>Total</b>	<b>6 298</b>	<b>6 446</b>
<b>Postpakete</b>		
Eingang	45 852	45 826
Ausgang	16 092	18 536

### Ausleihe nach Bereichen

Lesesaal:	54%
Schalter:	32%
Postversand:	9%
Photoatelier:	5%

Die Prozentzahlen bewegen sich im Rahmen des Vorjahres, wobei die Zunahme bei der Schalterausleihe von 30% auf 32% sich in reellen Zahlen bedeutend spektakulärer ausnimmt (von 27 253 auf 33 354). Insgesamt hat

die Zahl ausgeliehener Dokumente gegenüber 1995 um 13,75% zugenommen (Schalter plus 24%, Lesesaal plus 11%, Postausleihe plus 2%, Photoatelier plus 16,2%).

### Lesesaal

Wiederum wurde der Bestand aktualisiert: 1996 sind 520 neue Titel in den Lesesaal gestellt worden.

### Biographischer Katalog

Für die Alimentierung dieses nach wie vor einzigartigen Nachweisinstruments wurden regelmässig 24 Tageszeitungen durchgesehen (17 deutsch-, 5 französisch- und 2 italienischsprachige).

### Loseblatt-Werke

Diese Sammlung umfasst 2 550 Titel, die täg-

lich nachgeführt werden. 1996 haben wir besondere Anstrengungen für die Überprüfung des Bestandes unternommen, um veraltete oder nicht weiter erscheinende Werke aus dem Lesesaal zu nehmen. Diese Arbeit wird Anfang 1997 abgeschlossen sein. Ausgeschiedene Titel werden dann ins Magazin verlegt; im Lesesaal bleibt nur noch der aktuelle Bestand.

### Lesesaalbenutzung

1996 betrug das Mittel der im Lesesaal anwesenden Personen 19 (1995: 17). Die stärkste Frequenz fiel in den Monat Oktober: durchschnittlich 23 Personen pro Tag.

### Benutzte Dokumente (in %)

Zeitschriften	29,4%
Lesesaalwerke	22,3%
Monographien	16,0%
Tageszeitungen	21,9%
andere	10,4%

## Informationszentrum Helvetica

Das vergangene Jahr war für den Dienstbereich Informationszentrum Helvetica eine Zeit des Ausbaus von bestehenden Dienstleistungen und eine Aufbauphase für neue Angebote. Gleichzeitig wurden die Weichen für den Transfer der Kataloge des Schweizerischen Gesamtkataloges auf einen neuen Informationsträger gestellt. 1996 darf daher als innovativer und beinahe turbulenter Jahrgang in die Bibliotheksannalen eingehen.

### Die Ziele des Informationszentrums Helvetica

Der 1995 ins Leben gerufene Dienstbereich Informationszentrum Helvetica umfasst die Bereiche Katalogsaal, Recherchedienst und Schweizerischer Gesamtkatalog. Als zentrale nationale Drehscheibe innerhalb der Landesbibliothek vermitteln wir Informationen aus und über die Schweiz. Dabei sollen neben den

traditionellen Methoden insbesondere auch die neuen Medien und Kommunikationstechnologien für die Informationsvermittlung eingesetzt werden.

Neue Entwicklungen im Informationssektor fliessen laufend in unsere Arbeit ein, so dass die vielzitierte «virtuelle Bibliothek» mehr und mehr auf die Landesbibliothek mit ihrem Informationszentrum Helvetica zutrifft: Unsere Kundinnen und Kunden sollen räumlich unabhängig, das heisst elektronisch, auf möglichst viele unserer Dokumente zugreifen können. Gleichzeitig stellen wir im Haus die aktuellen Informationstechnologien zur Benutzung zur Verfügung. Ein umfassendes und differenziertes Schulungsangebot erlaubt es unseren Gästen, die Möglichkeiten traditioneller und moderner Informationsmittel voll auszuschöpfen. Unsere Informationsspezialisten stehen jederzeit für individuelle Hilfestellung und Beratung zur Verfügung.



Zentrales Angebot ist der professionelle Recherchedienst für thematische und bibliographische Recherchen bei natur-, sozial- oder geisteswissenschaftliche Fragestellungen. Insofern verstehen wir uns als Teil des nationalen Netzes, das Forschung, Bildung und Wirtschaft miteinander verbindet. Diesem Umfeld entsprechend, entwickeln wir unser Dienstleistungsangebot laufend weiter und bauen es benutzergerecht aus.

### Schweizerischer Gesamtkatalog

Die Zahl der Titelmeldungen auf Katalogkarten hat sich um 26,9% deutlich verringert, da dieses Jahr wieder mehrere kleinere Bibliotheken ihre Katalogisierung informatisiert haben.

Das Personal wurde dieses Jahr erstmals auch für Projekte und Aufgaben im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, der Benutzerschulung und der thematischen Recherchen eingesetzt. Die Zahl der eingeordneten Karten hat daher, nicht unerwartet, um 12,6% abgenommen.

Die Leihschein für Standortnachweise haben dagegen im Vergleich mit den Vorjahren um nur 4,7% abgenommen, obwohl die Zugänglichkeit der automatisierten Bibliothekskataloge dank Internet deutlich zugenommen hat. Erstmals wurden seit Januar 1996 neben den Anfragen per Post, Telephon und Fax auch interbibliothekarische Bestellungen über das Internet-Bestellmodul des Verbandes der Bibliotheken und der Bibliothekarinnen/Bibliothekare der Schweiz BBS bearbeitet.

Die Qualität der bibliographischen Auskünfte konnte konstant hoch gehalten wer-

den: Für 67,1% der Leihgesuche wurde ein Standortnachweis in der Schweiz gefunden; für weitere 27% war ein ausländischer Standortvermerk oder eine bibliographische Präzisierung möglich, und nur für 5,9% der Anfragen konnte weder das eine noch das andere vermittelt werden.

Der nehmende Leihverkehr der Landesbibliothek zeichnet sich durch eine markante Steigerung von 26,5% aus, Beweis dafür, dass die Wiedereinführung der Fernleihe (1994), die 1986 eingestellt worden war, einer Notwendigkeit entsprochen hat.

Auch 1996 konnten zahlreiche neue bibliographische Hilfsmittel in die Arbeitsabläufe des Gesamtkataloges integriert werden. Zu erwähnen sind insbesondere der Ausbau des bibliographischen Angebots auf dem CD-ROM-Netz der SLB, die Internet-Zugänglichkeit und der Anschluss an die elektronischen Publikumskataloge der amerikanischen Research Libraries Group.

Da auch Bibliothekarinnen und Bibliothekare den Umgang mit den neuen Informationstechnologien erst erlernen müssen, war das Personal des Gesamtkataloges 1996 in dieser Hinsicht stark gefordert. Es wurden zahlreiche interne Schulungen organisiert. Im Frühjahr fand überdies für das SLB-Personal eine Internet-Schulung durch eine externe Firma statt.

Im November 1996 wurde an alle GK-Bibliotheken eine Adress-Umfrage verschickt, da im neuen Jahr eine erste Aktualisierung des «Leitfadens für den interbibliothekarischen Leihverkehr» erscheinen soll. Der Rücklauf der Umfrage war erfreulicherweise ausserordentlich hoch (98%).

### Katalogarbeiten

	1995	1996
Einzuzuordnende Karten: Übertrag Vorjahr	106 019	124 282
Eingang	+ 40 716	+ 29 756
Eliminierte Karten	- 3 166	- 1 835
Total einzuordnender Karten	143 569	152 203
Total der eingeordneten Karten	- 19 287	- 16 853
Übertrag auf das folgende Jahr	124 282	135 350
Total der Karten im GK	5 854 600	5 876 800

### Interbibliothekarischer Leihverkehr

	1995	1996
Standortnachweise	58 143	55 390
- davon positiv	38 570	37 171
	= 66,3%	= 67,1%
Nehmender Leihverkehr	1 361	1 721
- Entleihungen in der Schweiz	814	1 119
- Entleihungen aus dem Ausland	547	602
Gebender Leihverkehr	13 157	13 233
- Bestellungen aus der Schweiz	10 972	11 296
- Bestellungen aus dem Ausland	2 185	1 937

### Mikroverfilmung des Schweizerischen Gesamtkataloges

Im Hinblick auf den Umbau des Hauptgebäudes ab Herbst 1997 stellte sich das Problem eines Provisoriums. Da hier für die Zettelkataloge in den Paternoster-Liftschränken kein geeigneter Ersatzstandort vorhanden ist, entschied man sich im Sinn einer Zwischenlösung für die Mikroverfilmung. Eine im Frühjahr durchgeführte Abklärung verschiedener Digitalisierungsvarianten hatte ergeben, dass in der Zeit bis zum Beginn des Umbaus keine überzeugende elektronische Lösung verwirklicht werden könne.

Für die Mikroverfilmung sprechen mehrere Gründe: Es handelt sich in erster Linie um eine Sicherheitsverfilmung und eine Über-

gangslösung für die Provisoriumszeit. Gleichzeitig wird dadurch eine optimale Grundlage für eine Digitalisierung dieser Kataloge geschaffen.

Die Verfilmungsarbeiten in den Räumlichkeiten der Landesbibliothek wurden gemäss der GATT-Konvention im Spätsommer international ausgeschrieben. Die ausgewählte Firma wird im Januar 1997 mit den Arbeiten beginnen.

Im Vorfeld der Verfilmung wurden im Herbst 1996 unter Beizug externer Hilfskräfte die wichtigsten Bereinigungsarbeiten an den Zettelkatalogen in Angriff genommen. Dadurch konnte eine beträchtliche Anzahl von Katalogkarten ausgeschieden werden:

Ausgeschieden und ersetzt	40 960 Karten
Ausgeschieden nach Übertragen der Bibliothekssigel (ab 1980)	85 775 Karten
Total	126 735 Karten

Die Bereinigungsarbeiten werden auch im kommenden Jahr weitergeführt.

### Katalogsaal und Multimedia-Raum

Die Betreuungsaufgaben im Katalogsaal haben sich 1996 im Rahmen des Vorjahres gehalten, nachdem vorher ein starker Zuwachs zu verzeichnen war. Generell lässt sich sagen, dass durch das gewachsene Informationsangebot die Beratungsarbeit aufwendiger und zeitintensiver geworden ist.

Auffallend ist die hohe Nutzung der unentgeltlich angebotenen Internet-Anschlüsse im Katalogsaal und im Multimedia-Raum. Die insbesondere von den jüngeren Bibliotheksgästen stark genutzte Internet-Abfrage veranlasste uns schliesslich, die Zahl der Anschlüsse zu reduzieren, da sonst der Zugriff auf unseren Online-Bibliothekskatalog nicht mehr durchwegs gewährleistet hätte werden können.

### Benutzerschulungen

Von Anfang Oktober 1996 an wurden erstmals vier verschiedene Benutzerschulungen angeboten und monatlich einmal durchgeführt. Es handelt sich um eine Einführung in die Abfrage der schweizerischen Online-Kataloge, eine CD-ROM-Schulung, eine Internet- und eine SLB-Einführung. Auf grosses Echo ist von Beginn weg die Internet-Schulung gestossen, wobei aber auch die anderen Schulungen Anklang gefunden haben und weiter ausgebaut werden sollen.

### Recherchedienst

Im Berichtsjahr wurden intern alle Abläufe für einen teilweise gebührenpflichtigen Recherchedienst festgelegt, der den bisherigen bibliographischen und thematischen Auskunftsdienst stark erweitert. Dafür wurden zahlreiche CD-ROM-Datenbanken erworben und Anschlüsse an kommerzielle Online-Datenbanken geschaffen. Wir haben den Auskunftsdienst personell besser dotiert und eine Informationsmappe über unsere Dienstleistungsangebote konzipiert, die im kommenden Jahr herausgegeben werden soll.

### Informationsvermittlung

	1995	1996
Auskünfte Katalogsaal	13 327	13 634
- persönlich	10 221	9 778
- telephonisch	3 106	3 856
Anfragen an den Recherchedienst		415
- Anfragen aus der Schweiz		228
- Anfragen aus dem Ausland		187

### Spezialkurse

Nach einer längeren Pause wurde dieses Jahr erstmals wieder an vier Abenden ein Volkshochschulkurs über die SLB angeboten - mit sehr gutem Erfolg. Im Wintersemester haben wir zudem - als Neuheit - eine Einführung für Studierende veranstaltet. Beide Kursangebote werden weitergeführt.

### Die SLB und ihre Dienstleistungen auf dem World Wide Web

Bis im Herbst wurde das World Wide Web der SLB von einer Arbeitsgruppe stark überarbeitet und aktualisiert. Unsere Dienstleistungsangebote werden nun umfassend und teilweise interaktiv über dieses Medium vermittelt, eine für uns wichtige elektronische Informations-, Dienstleistungs- und Werbeplattform.

## Schweizerischer Zeitschriftengesamtkatalog (VZ)

	1995	1996
Total der Aufnahmen Ende Dezember		
- Anzahl der Titelnummern in der Datenbank	154 264	158 673
- Anzahl Titel in der Datenbank	152 214	156 113
Total der ausländischen Titel	142 589	146 479
- nicht biomedizinische	118 542	121 567
- biomedizinische	24 047	24 912
Total der schweizerischen Titel	9 625	9 634
- nicht biomedizinische	8 074	8 074
- biomedizinische	1 551	1 560
Angeschlossene Bibliotheken	636	626
Gesamtzahl der Bestandesangaben	365 757	374 508
Anzahl der in der Schweiz nicht lokalisierten Titel	4 761	4 901
Jahreszuwachs (Titelaufnahmen)	4 409	4 343
- ausländische Titel	3 750	4 116
- schweizerische Titel	659	227
Total neuer/modifizierter Bestandesangaben	26 461	23 782

Die Zahlen für die Jahre 1995/1996 zeigen, dass die Redaktionsarbeit an der VZ-Datenbank eher ausgeglichen verlaufen ist. Aber Ziffern können täuschen. Zwei Schwerpunkte haben 1996 die Tätigkeit bestimmt: Die Herausgabe des «Schweizer Zeitschriftenverzeichnisses 1991–1995» (SZV/RPS), das letztmals mittels SIBIL hergestellt wurde, erforderte im ersten Quartal die intensive Mitarbeit eines Teils der VZ-Redaktion; nicht weniger intensiv gestaltete sich, ab Mitte Jahr, die Umstellung der VZ-Datenbank von SIBIL auf VTLS. Hier war gegen Ende des Jahres die gesamte VZ-Redaktion involviert. Dank des grossen Einsatzes aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des VZ konnte die Datenbank auf VTLS pünktlich am 19. Dezember in Betrieb genommen werden. Anfang 1997 soll sie via Internet auch dem breiten Publikum zugänglich gemacht werden.

Neben diesen herausragenden Aktivitäten dürfen wir die tägliche Aktualisierung auf-

grund der Meldungen der Bibliotheken nicht vergessen. Es gelang der Redaktion, diese Arbeit ohne grosse Rückstände zu meistern. Einige Bibliotheken haben sich dem VZ neu angeschlossen, andere, vor allem Industriebibliotheken, haben ihre Mitarbeit eingestellt, oder wurden – das betrifft hauptsächlich den Universitätsbereich – zusammengelegt. Wir möchten hier allen am VZ mitwirkenden Bibliotheken für ihre Beteiligung danken, ohne die ein Gemeinschaftswerk wie die VZ-Datenbank nicht möglich wäre.

Für die VZ-Redaktion selbst sind folgende personellen Veränderungen anzuzeigen: Elena Gretillat-Baila (50%) nahm nach der Geburt ihres zweiten Kindes die Arbeit bei uns nicht wieder auf. An ihrer Stelle trat im Oktober Angelika Waldis in die Redaktion ein. Eine zusätzliche 50%-Stelle wurde im Mai durch Christoph Vogel besetzt. In der Redaktion Basel wurde mit Hee Jung Aegerter-Che eine neue Mitarbeiterin in die VZ-Arbeit eingeführt.

## Sondersammlungen

### Schweizerisches Literaturarchiv

*Das Schweizerische Literaturarchiv (SLA) sammelt in den vier Landessprachen Deutsch, Französisch, Italienisch und Rätoromanisch Dokumente sowie Materialien zu Literatur, die einen Bezug zur Schweiz hat, und zwar mit einem Schwerpunkt im 20. Jahrhundert. Das SLA umfasst heute über 70 grössere Nachlässe und über 120 Teilnachlässe und Sammlungen, die für wissenschaftliche, literarische oder publizistische Arbeiten und Studien kostenlos benutzt werden können. Die Graphische Sammlung umfasst das nationale Kunstschaffen der Bereiche Druckgraphik, Photographie (sowohl Porträts als auch Ansichten), Plakate, Postkarten und Editionen/Portfolios, die Schweizerische Kleinmeistersammlung Gugelmann und neu das Archiv Daniel Spoerri. Ausserdem gehören zur Sektion die Spezialsammlungen (u.a. die Bibelsammlung Lüthi und die Indica-Sammlungen Desai/Wyss).*

### Schweizerisches Literaturarchiv

#### Erwerbungen

##### Neue Archive und Nachlässe

Das SLA hat Nachlässe von J. R. von Salis, Golo Mann und Patricia Highsmith, einen Teilnachlass von Hans Morgenthaler (Hamo) und die Archive von Paul Nizon, Urs Jaeggi, Arnold Künzli und Alexander J. Seiler erworben.

Die beiden Historiker **J. R. von Salis** (1901–1996) und **Golo Mann** (1909–1994) haben ihre Nachlässe testamentarisch dem SLA vermacht, das ihnen noch zu Lebzeiten Ausstellungen gewidmet hat. Diese Nachlässe umfassen einerseits die Manuskripte und Materialien ihrer wissenschaftlichen und literarischen Arbeiten, andererseits umfangreiche Korrespondenzen mit bedeutenden Persönlichkeiten dieses Jahrhunderts. Die Briefe ergänzen vielfach vorhandene Bestände des SLA; bei J.R. von Salis sind u.a. Briefe von Rainer Maria Rilke, Friedrich Dürrenmatt, Hermann Burger und Paul Nizon erwähnenswert. Des weitern hat das SLA einen Teilnachlass von Hans Morgenthaler/Hamo (1890–1928) geschenkt erhalten. Nachdem bereits 1977 ein Teilnachlass von Hamo erworben worden ist, verfügt das SLA nun über den grössten Bestand an Dokumenten dieses Autors.

**Patricia Highsmith** (1921–1995) machte die Schweiz zu ihrer Wahlheimat, verbrachte ihre zwölf letzten Lebensjahre im Tessin und schuf dort einen grossen Teil ihres Oeuvres.

Ihr Gesamtwerk erscheint im Diogenes-Verlag Zürich, der auch die Weltrechte betreut. Aus diesen Gründen äusserte sie vor ihrem Tod den Wunsch, dass ihr Nachlass dem SLA anvertraut werde. Im Nachlass befinden sich 100 unveröffentlichte Short stories und rund 150 Essays, Gedichte und Drehbücher für Fernsehspiele, die zum Teil eine völlig neue, unbekannte Highsmith zeigen, Henry James und Marcel Proust eher verwandt als Edgar Allan Poe. Das SLA will den Nachlass mit Unterstützung des Diogenes-Verlags bis 1997 erschliessen. In diesem Zusammenhang bittet das SLA alle Personen und Institutionen, die im Besitz von Briefen, Schriftstücken, Zeichnungen, Interviews und anderen Zeugnissen von Patricia Highsmith sind, sich zu melden.

Mit den Archiven von Urs Jaeggi und Paul Nizon erwirbt das SLA die Materialien, Manuskripte und Korrespondenzen zweier Schweizer Autoren, die seit vielen Jahren im Ausland leben. **Paul Nizon** (\* 1929) promovierte 1957 mit einer Arbeit über den Maler Vincent van Gogh und ist seit 1962 freier Schriftsteller. Er lebt seit 1977 in Paris und ist für seine Bücher mit zahlreichen internationalen Preisen ausgezeichnet worden. Paul Nizon gilt als einer der bedeutendsten deutschsprachigen Autoren der Gegenwart und geniesst namentlich in Frankreich ein hohes Ansehen.

**Urs Jaeggi** (\* 1931) machte eine Banklehre und nahm nach fünfjähriger Berufstätigkeit das Studium der Nationalökonomie

und Soziologie auf, das er in Genf, Bern und Berlin absolvierte und mit dem Doktorat abschloss. Von 1972 an war Jaeggi Ordinarius für Soziologie an der Freien Universität Berlin. Neben seiner akademischen Arbeit veröffentlichte er Erzählungen und mehrere Romane, mit denen er sich als einer der wichtigsten Schweizer Autoren der «mittleren» Nachkriegsgeneration profilierte.

**Arnold Künzli** (\* 1919) war von 1946 bis 1955 Auslandkorrespondent der Basler National-Zeitung in Rom, London und Bonn, dann Redaktor der National-Zeitung in Basel. 1964 habilitierte er sich mit einer Arbeit über Karl Marx, und von 1971 bis zu seiner Emeritierung 1984 war er Professor für Philosophie der Politik an der Universität Basel. Der Schwerpunkt seiner akademischen und publizistischen Tätigkeit liegt bei der Auseinandersetzung mit Marxismus und Sozialismus. Seine engen Kontakte zu Autoren, Politikern und Philosophen finden ihren Niederschlag in seiner umfangreichen Korrespondenz.

**Alexander J. Seiler** (\* 1928) ist als Filmautor bekannt geworden und hat sich dabei u.a. mit Leben und Werk der Autoren Friedrich Glauser, Ludwig Hohl und Otto F. Walter auseinandergesetzt, deren Nachlässe sich im SLA befinden. Er war Mitherausgeber der Zeitschrift *Einspruch*, die in Verbindung u.a. mit Arnold Künzli und Otto F. Walter ediert wurde. Zwischen 1965 und 1985 entfaltete er eine vielseitige kultur- und filmpolitische Tätigkeit (u.a. Gründung und Aufbau des Schweizerischen Filmzentrums, Mitglied der Eidgenössischen Filmkommission).

#### Weitere Zugänge

«Kleine Lieder für Frl. E. Kolb» von Hermann Hesse aus dem Jahre 1892 samt Begleitdokumenten aus dem Jahre 1944; 1 Brief und 1 Karte von Hermann Hesse aus dem Jahre 1953 (Geschenk Jörg Liechti, Bern); Photosammlung Hermann Hesse, fotografiert von seinem Sohn Martin Hesse; Typoskript von Hermann Hesses Gedicht «Im Auto über den Julier»; 1 Brief von Hermann Hesse aus dem Jahre 1915 an die Freistudentenschaft Bern; Sammlung Hermann Hesse von Arthur und Martha Stoll-Amsler, vollständig als Originaldokumente oder Kopien (Geschenk Stollische

Gemeinderschaft, Basel); 2 handschriftliche Briefe von Felix Moeschlin (Geschenk Kurt Wanner, Splügen); 3 Briefe von Georges Borgeaud; 1 Brief von Isabelle Kaiser an Alix de Watteville; Briefe aus den Jahren 1917 bis 1955 von Blaise Cendrars hauptsächlich seine Beziehungen zu den Verlagen Le Portique und B. Grasset betreffend; 18 Briefe von Blaise Cendrars an Raymone, davon 5 aus den Jahren 1944 bis 1946; Ölporträt Professor Franziska Baumgarten-Tramer (Geschenk Willy Canziani, Urdorf); grössere Sammlung von Dokumenten von und über Jakob Haringer, aus dem Nachlass von Richard Kaiser (Geschenk Erich Kaiser, Kempten); 7 Briefe von Golo Mann an einen Verlagslektor, verschiedene Veröffentlichungen betreffend, beiliegend 2 Briefe von Erika Mann; 1 eigenhändige Ansichtskarte von Maurice Chappaz an Pierre-Louis Matthey; eigenhändiges Manuskript von Anne Perrier: «Esquisse d'un art poétique», Text, gelesen an der vom SLA in Morges organisierten Soirée vom 22. Januar 1996 (Geschenk der Autorin); 14 Briefe und 20 Karten von Erika Burkart an Luzia Elmer, 1 Gedichtmanuskript und andere Dokumente von und zu Erika Burkart (Geschenk Ueli Elmer, Zürich); 1 Brief von Gonzague de Reynold aus dem Jahre 1916 an die Freistudentenschaft Bern; Sammlung von Rezensionen und Kritiken (Geschenk Charlotte König-von Dach, Lyss); 1 Brief von Friedrich Dürrenmatt an den Pianisten Andor Foldes; Sammlung von Schwarzweiss- und Farbaufnahmen von Friedrich Dürrenmatt 1966–1983, aufgenommen von Klaus Hennch; Sammlung von Dürrenmatt-Dokumenten, u.a. handschriftliche Dialog-Passage «Play Strindberg» 1969 (Geschenk Luis Bolliger, Zürich); 2 bibliophile Mappen mit Gedichten von Friedrich Dürrenmatt; Verlags-Korrespondenz und -Material von Niklaus Meienberg (Geschenk Limmat Verlag, Zürich); 1 Brief von Patricia Highsmith; Monodrama «Immaculata» von Claudia Storz (Geschenk der Autorin); Drehbuch zum Film «Matto regiert» nach dem gleichnamigen Roman von Friedrich Glauser (Geschenk Rudolf Giovanoli, Bern); Video der Gedenkfeier Jean Rudolf von Salis im Schauspielhaus Zürich (Geschenk Präsidialdepartement der Stadt Zürich).

### **Erschliessung und Erhaltung**

Für die Arbeit, die auf diesen Gebieten unternommen wurde, ist der Nachlass von Friedrich Glauser ein gutes Beispiel. Es ist ein Nachlass, der nicht in dieser Form von Glauser hinterlassen, sondern nach seinem Tod von verschiedenen Bearbeitern und Betreuern erheblich erweitert und durch viele Dokumente, namentlich Briefe, angereichert worden ist. Dieser sehr heterogene Nachlass ist im Zusammenhang mit der Ausstellung zum 100. Geburtstag Glauers neu geordnet, inventarisiert und durch den Dienst Konservierung in säurefreie Umschläge, Mappen und Schachteln umgelagert worden. Einzelne stark beschädigte Dokumente wurden fachgerecht restauriert. Damit soll gewährleistet werden, dass dieser bedeutende Nachlass gesichert und vor schädigenden Umwelteinflüssen geschützt ist. Die erwähnte Ausstellung, ein vergängliches Medium, hat uns also einen Anstoss für langfristige Erhaltungsmassnahmen gegeben.

Die Erschliessung der Bestände litt erneut erheblich unter dem durch die Sparmassnahmen in der Bundesverwaltung verursachten Personalmangel. Eine Schätzung des Arbeitsvolumens für die sachgerechte Erschliessung der noch unbearbeiteten Archive und Nachlässe ergab bei Jahresende im SLA einen Unterbestand von drei bis vier Stellen. Wichtige Bestände konnten unter diesen Umständen nicht oder nur summarisch bearbeitet und die Katalogisierung im Online-Katalog nicht im erforderlichen Rhythmus fortgesetzt werden. Im Sinne von Sofortmassnahmen wurden viele Archive und Nachlässe zunächst nur mit summarischen Listen erfasst. Die ganze deutschsprachige Zeitungsdokumentation konnte dank einem mehrmonatigen Arbeitsloseneinsatz reorganisiert und benutzerfreundlich gestaltet werden.

Das im Vorjahr gestartete Projekt mit dem Ziel, bis zum Bezug des neuen Tiefmagazins sämtliche Nachlässe in neue Archivschachteln umzulagern, wurde planmässig fortgeführt. Am Jahresende waren rund drei Viertel der Bestände des SLA umzugsbereit bearbeitet.

### **Benutzung**

Auch 1996 erwies sich der Baulärm für die Besucherinnen und Besucher des Lesesaals

sowie auch für die Mitarbeitenden des SLA als ausserordentlich unangenehm und störend; dennoch konnten im ganzen Jahr im Lesesaal 710 Benutzungen registriert werden, was bei 247 Öffnungstagen – wie schon 1995 – einer Frequenz von 2,9 Personen pro Tag entspricht. Die am meisten konsultierten literarischen Nachlässe waren in diesem Jahr: Friedrich Dürrenmatt (213), Blaise Cendrars (41), Eulalie Piccard (40), A.H. Schwengeler (37), Annemarie Schwarzenbach (28), Otto F. Walter (26) und Hermann Burger (21). Zu beachten gilt, dass es sich bei dieser Benutzungsstatistik einzig um die Konsultation von Nachlassdokumenten im Lesesaal handelt; daneben werden zusätzlich unzählige Anfragen in Zusammenhang mit den einzelnen Nachlässen bzw. Archiven telephonisch oder auf dem Korrespondenzweg, insbesondere bezüglich Hesse und Rilke, beantwortet. Zudem muss erwähnt werden, dass naturgemäss Schwankungen bei der Benutzung der einzelnen Nachlässe zu beobachten sind, da das Interesse an einem Nachlass bzw. Archiv meist von einem laufenden Projekt abhängig ist. Auffällig ist in diesem Jahr, dass die Benutzung des Nachlasses Dürrenmatt sich gegenüber dem Vorjahr beinahe verdoppelt hat.

### **Publikationen**

Das SLA wirkte 1996 im Zusammenhang mit Ausstellungen an zwei Büchern massgeblich mit: am Band mit Erinnerungen an Friedrich Glauser (Limmat Verlag, Zürich) und am «Journal de l'année 1984» von Maurice Chappez (Editions Empreintes, Lausanne). Im Oktober erschien QUARTO Nr. 7 mit einem Dossier zu Friedrich Dürrenmatts Spätwerk. Das SLA beteiligte sich an der Vorbereitung der vierbändigen Ausgabe der Dürrenmatt-Gespräche und des Begleitbuchs zur Dürrenmatt-Retrospektive auf 3sat (beide Bücher erschienen im Diogenes-Verlag Zürich).

### **Nationalfondsprojekt**

#### **Friedrich Dürrenmatt**

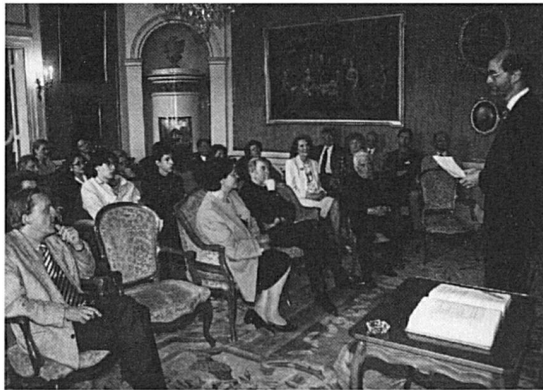
Das Nationalfondsprojekt zur Textgenese von Dürrenmatts «Der Mitmacher» unter der Leitung von Professor Dr. Peter Rusterholz (Institut für Germanistik der Universität Bern) wird



noch bis zum Frühjahr 1997 weitergeführt. Zwischenresultate wurden in QUARTO Nr. 7 publiziert.

#### Veranstaltungen und Führungen

Die Veranstaltungsreihe «Literaturarchiv im Stadttheater» wurde fortgesetzt mit Anlässen zu Friedrich Glauser, Renée Brand, Friedrich Dürrenmatt und Maurice Chappaz sowie mit einem Auftritt von Corin Curschellas mit ihrem Programm «Voices of Rumantsch». Ein literarisches Wochenende in Münchenwiler war am 16. und 17. November dem Kriminalroman von Friedrich Glauser bis Werner Schmidli gewidmet (im Beisein von Werner



Schmidli). Eine vom SLA organisierte Soiree «Hommage à Anne Perrier» fand, verbunden mit einer kleinen Ausstellung, am 22. Januar 1996 im Centre culturel de Morges statt. Anlässlich der offiziellen Übergabe seines Nachlasses nahm Jacques Chessex am 24. April im Beisein von Bundesrätin Ruth Dreifuss an einer Veranstaltung im Von-Wattenwyl-Haus in Bern teil, gefolgt von einer Lesung in der SLB.

Am 16. November 1996 hielt das Centre d'études Blaise Cendrars CEBC unter internationaler Beteiligung wiederum seine Generalversammlung im SLA ab.

Im Laufe des Jahres 1996 fanden 25 öffentliche und private allgemeine Führungen durch das SLA statt, an denen insgesamt 377 Personen teilnahmen (1995: 24 Führun-

gen mit insgesamt 399 Teilnehmenden). Ausserdem erfolgten 32 Spezialführungen durch die Ausstellungen über Friedrich Glauser und Maurice Chappaz mit insgesamt 168 Teilnehmenden.

#### Verein zur Förderung des SLA

Der Verein zur Förderung des Schweizerischen Literaturarchivs konnte seine Mitgliederzahl 1996 wiederum leicht erhöhen, nämlich von 256 auf 272 zahlende Mitglieder. Der Vorstand trat dreimal zusammen. Erstmals wurde als Jahrgabe für die Mitglieder ein Faksimiledruck herausgegeben, und zwar aus



dem Nachlass Dürrenmatt das Gedicht «Elektronische Hirne». Die 4. ordentliche Mitgliederversammlung fand zwei Tage nach der Vernissage der Ausstellung «Friedrich Glauser» am 1. Juni in der Schweizerischen Landesbibliothek in Bern statt und war gefolgt von einer Führung und einem Apéro. Anstelle der aus dem Vorstand zurückgetretenen Charles Clerc und Patrik Wuelser wurden neu gewählt: Dr. phil. Christine Schnidrig-Arquembourg, Bern, Romanistin, und Nationalrätin Dr. phil. Doris Stump, Wettingen, Germanistin. Die bisherigen Vorstandsmitglieder wurden für eine weitere vierjährige Amtsperiode wiedergewählt. Die Mitglieder wurden zu allen Vernissagen, Ausstellungen, Soireen und Matineen der SLB und des SLA eingeladen.

## Graphische Sammlung

### Schenkungen

Mitte des Jahres übergab uns Daniel Spoerri seinen gesamten Archivbestand als Schenkung. Sie ist nicht nur deshalb von ausserordentlichem Interesse, weil sie eine bemerkenswerte Erweiterung unserer Sammlungen darstellt, sondern ebenso, weil Daniel Spoerri zu den erfolgreichsten Schweizer Künstlern der Gegenwart gezählt werden darf. Er ragt innerhalb der schweizerischen und internationalen zeitgenössischen Künstler als einer der bedeutendsten Vertreter der Fluxus-Bewegung und des Nouveau Réalisme hervor. Einer breiten internationalen Öffentlichkeit wurde sein Name durch seine Fallenbilder (Tableaux-pièges) erstmals zum Begriff. Heute sind die Werke von Daniel Spoerri in den namhaften Museen der ganzen Welt zu finden.

Daniel Spoerri trat an die Öffentlichkeit aber auch als Poet, Schriftsteller (er war in seiner Jugend Verehrer Hermann Hesses, von dessen literarischem Nachlass Teile im Schweizerischen Literaturarchiv aufbewahrt werden), Tänzer (erster Tänzer im Stadttheater Bern), Choreograph, Regisseur (Erstaufführung von Ionescos «La cantatrice chauve» in Bern), Schauspieler, Verleger (Edition MAT = Multiplication d'Art Transformable), Bühnenbildner, Objektmacher, Koch mit eigenen Rezepten (Restaurant Spoerri in Düsseldorf), EatArt-Künstler, Sammler, Filme- und «Museums»-Macher und Akademieprofessor. Zu jeder der aufgeführten Aktivitäten liesse sich eine lange Liste mit Beispielen aufführen.

Neben Spoerris eindrucksvoller Photodokumentation, die, nach Werkgruppen geordnet, seine gesamten künstlerischen Aktivitäten umfasst, neben den Publikationen (Kataloge, Bücher usw.), neben Originalmanuskripten, Filmen und Tondokumenten konnte die SLB auch einen beträchtlichen Teil seiner Korrespondenz übernehmen, die vielfach Projekte mit Künstlerfreunden beinhaltet. Zu den Freunden zählen Künstler wie Marcel Duchamp, Man Ray, Robert Filliou, Karl Gerstner, Yves Klein, Emmett Williams, Pierre Restany, Dieter Roth, André Thomkins, Roland Topor und Jean Tinguely, um hier nur einige zu nen-

nen. In der Korrespondenz ist um das Jahr 1968 eine Zäsur zu verzeichnen, als der Donator die Wände seines Restaurants in Düsseldorf mit eben diesen Papieren dekorierte. Bei der Auflösung des Restaurants einige Jahre später gingen diese Dokumente entweder als Objekte in Privatsammlungen über oder wurden vernichtet.

Dem Wunsch des Donators folgend, wird das Archiv Spoerri nach Abschluss der Erschliessungsarbeiten der interessierten Öffentlichkeit zugänglich sein. Mit der Vereinbarung, dass auch seine künftigen Unterlagen fortlaufend in den Sammlungsbestand eingegliedert werden sollen, wird eine Sammlungskontinuität weitergeführt, die in der SLB schon beinahe Tradition ist, werden doch Spoerris Editionen und Portfolios hier bereits seit einigen Jahren erworben. Damit kann dieser Schwerpunkt der Graphischen Sammlung von zeitgenössischen künstlerischen Arbeiten, die sich mit der Gravur, der Schrift oder dem Buch im weitesten Sinn befassen, weiter ausgebaut werden.

Der Stiftungsrat der Stiftung Graphica Helvetica entsprach in grosszügiger Weise den Ankaufsvorschlägen der Graphischen Sammlung. So wurde der Sammlung Gugelmann anlässlich der Stiftungsratssitzung ein Plan der Stadt Basel von Johann Friedrich Maehly von 1847 übergeben. Diese altkolorierte Aquatinta gilt als Hauptwerk Maehlys und zeigt eine Ansicht von Basel aus der Vogelperspektive, die von 32 Architekturansichten und vier Portraits eingefasst ist. Im weiteren konnte die sogenannte «Rheinserie» von Louis Bleuler: «Die Rheingegenden in 80 malerischen Ansichten von den Quellen bis zur Mündung» durch acht Aquatinten und bis auf zwei nach wie vor fehlende Blätter vervollständigt werden. Der Stiftungsrat liess sich zudem gewinnen, für die Erschliessung dieser Schenkungen sowie für anschliessende Publikationen eine Teilzeitstelle zu finanzieren. Die Suche nach geeigneten Personen geht über die Universitäten Bern, Zürich und Lausanne, wodurch eine engere Anbindung der Forschung an den Hochschulen zur Graphischen Sammlung hergestellt werden kann. Schliesslich sprach der Stiftungsrat

einen Kredit für die Beteiligung an der Wanderausstellung «Jakob Samuel Weibel, peintre et graveur de paysages 1771–1846» im Musée Historique de Lausanne und im Kunstmuseum Thun.

#### **Käufe**

Sie betrafen hauptsächlich Mappenwerke, Editionen, Portfolios und Bücher mit Originalgraphik sowie die angrenzenden Bereiche der Zeichnung und der Schriftkunst. Mit dieser Sammeltätigkeit dokumentieren wir aktuelle Strömungen im Kunstschaffen, pflegen aber auch einen Bereich, der durch seine gleichzeitige Nähe sowohl zu Buch/Schrift als auch zur freien Kunst einen besonderen Schwerpunkt in der Graphischen Sammlung bildet.

Carlo Aloe: Quotidien – Mappenwerk in Siebdruck. 3/25. 1996

Stefan Altenburger: City Guide – Edition 5/12. 1992; Objekte, Installationen, Fotografien – Edition 10/15. 1995; Puzzle. 280-teilig. 6/25. 1995

Jan Anüll: L'art d'attirer la cliente le 8 – Originalbuch. 1/3. 1996

Bruno Bürgin / Christian Schoch: Cover – Neun Farbphotographien. 3/20. 1996

Rudolf de Crignis: Bourne Pencil Threads/ Four Paintings – Vierteilige Faltnappe. Nr. 95039/1995

Hamish Fulton: Bird-Rock – Phototypie und Serigrafie. 26/70. 1994; 31 horizons – Farbyxygraphie und Typographie. 31/58. 1996

Filip Haag: präzise daneben. 16 Photomalerien und neun lose Texte. Edition 2/9. 1996

Clemens Klopfenstein: Geschichte der Nacht. Basel Bad. Bahnhof – Portfolio. 2/25 1978/96

Simon Lamunière: La Grande Famille (détail) – Serigrafie auf Plexiglas. /17. 1992; La Grande Famille, livre d'artiste, exemplaire XIII comportant un errata original signé. 1993; 5 1 111 0 11. Edition 1. 1991

Muda Mathis: Naked Lesbian Dance Couple. Edition Nr. 9, Frauen-Kunst-Wissenschaft. Fünf Videostills aus Sofies Himmel. 1996

Ulrich Meister: Pappteller mit Text – Text mit Objekt in Kartonschachtel. 1992/1996

Olivier Mosset: Buch mit acht «Linogravures

et poèmes». 25/50. 1996

Jean Pfaff: Ohne Titel – Vorzugsausgabe. Oel/Lwd. in einem Objekt aus Birkenperrholz. 19/25. 1996

Daniele Robbiani: One slice cake – Buchkuchenstück anlässlich des zehnjährigen Jubiläums des Swiss Institute, New York 1996 (Geschenk S.B., Bern)

Mario Sala: Sieben «Projektzeichnungen» – Bleistift auf Papier. 1991–1994

Lisa Schiess: Das Würfelspiel. Vorzugsausgabe. 8/12. 1996

Günther W. Schwarz: Graphik. Eine Dokumentation der Techniken mit Originalen. München, im Selbstverlag, 1994

Roman Signer: Explosion. Vorzugsausgabe A. Nr. 75/75. 1993 – Buch mit Kartonschachtel und mit einem Splitter der gesprengten Kiste; Rakete – Papierblock mit ausgebrannter Rakete. Nr. 24/33. 1988

George Steinmann: Sätze zur Zeit der Steine – Vorzugsausgabe. Buch mit Originalwerk in Leinenklappbox. 1/9. 1996

Peter Wüthrich: Imago – Photoserie 1994/95/96; Platonisches – Zwölfteilige Photoserie 1992; Return – Here, There and Everywhere – Serigrafie e.a. (Geschenk Mark Müller, Zürich)

#### **Personelles**

Am 1. April trat Anne Pastori-Zumbach, Kunsthistorikerin, die neu geschaffene 50%-Stelle zur Bearbeitung der Plakatsammlung an. Ende Mai beendete Ruth Zihlmann die Nacharbeiten zur Umlagerung der Druckgraphik-Portrait-Sammlung. Am 23. Juli begann das zusätzlich eingestellte Vierer-Team Monika Bohnenblust, Mirjam Gierisch, Rahel Schlapbach und Walter Lüthi mit den Umzugsvorbereitungen. Am 1. September trat Betty Stocker, Kunsthistorikerin, die 80%-Stelle zur Erschliessung des Archivs Daniel Spoerri an. Mit dem 1. Dezember wurde der Dienst Sondersammlungen und sein Verantwortlicher, Bernhard Dufour, neu der Graphischen Sammlung unterstellt.

#### **Erschliessung**

Von Mitte des Jahres an erarbeitete Anne Pastori gemeinsam mit dem Museum für Gestaltung Zürich, der Schule für Gestaltung

Basel, der Bibliothèque publique et universitaire Genève und der BPU Neuchâtel, die alle über grosse Plakatsammlungen verfügen, ein Basis-Konzept der Katalogisierungsnormen für Plakate; es konnte am 5. Dezember ratifiziert werden. Damit liegt ein Arbeitsinstrument vor, das erlaubt, einen Kollektivkatalog der Plakate in öffentlichen Schweizer Sammlungen zu errichten. Die Testkatalogisierung der Plakate der Graphischen Sammlung hat im Dezember begonnen.

Die Katalogisierung der Neuzugänge Mappenwerke/Portfolios und Künstlerbücher erfolgt neu in den Räumen der Graphischen Sammlung.

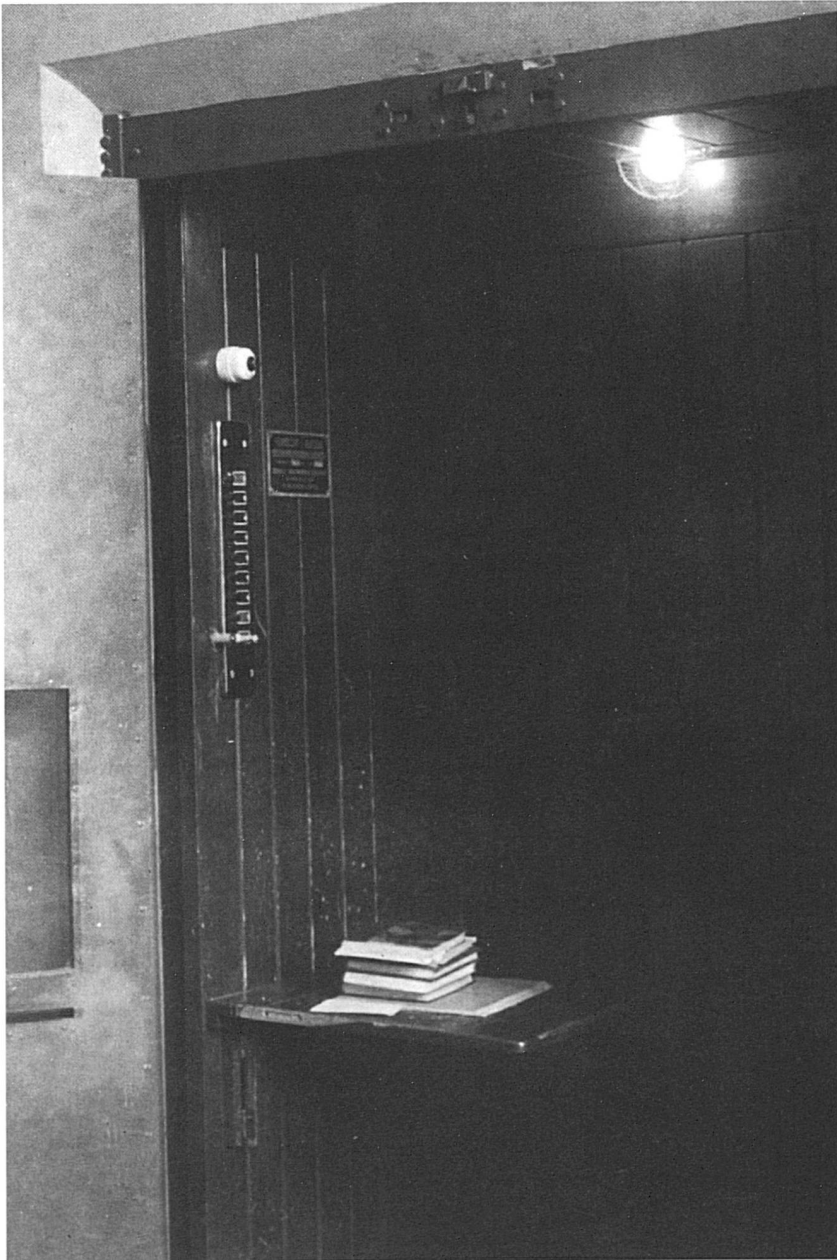
#### **Erhaltung und Umzugsvorbereitungen**

Ende Juli 1996 wurde unter Beizug eines speziell angestellten Vierer-Teams mit der Vorbereitung des gesamten Bestandes der Graphischen Sammlung für den 1997 bevorstehenden Umzug begonnen. Trotz starker Belastung konnten dabei alle Mitarbeiterinnen der Graphischen Sammlung aktive Mithilfe anbieten. Im Zuge dieser Vorbereitungen wurden die einzelnen Sammlungsteile zur Gewährleistung eines schadenfreien Transports in säurefreie Karton-Mappen und Schachteln umgepackt, die den Massen des neuen Magazin-Mobiliars entsprechen.

#### **Ausstellungen**

Die Graphische Sammlung beteiligte sich 1996 mit rund hundert Objekten an internen und externen Ausstellungen.

Für «Aufgedeckt, aufgetischt. Rezepte und Konzepte der Kunst im Umgang mit Essen», Kunsthaus Langenthal, wurde das sehr fragile Werk «Rezept-Mappen-Bibliothek mit Fallenbild» von Daniel Spoerri ausgeliehen. An der Wanderausstellung «Jakob Samuel Weibel, peintre et graveur de paysages 1771–1846» im Musée Historique de Lausanne und im Kunstmuseum Thun wurden 70 Objekte von Jakob Samuel Weibel aus der Sammlung Gugelmann ausgeliehen; damit hat die Graphische Sammlung den Hauptanteil der ausgestellten Werke von Weibel zu dieser vielbeachteten Ausstellung beigetragen. Zur Ausstellung «Karl und Robert Walser – Maler und Dichter» anlässlich der Neueröffnung des Museums Neuhaus in Biel steuerte die Graphische Sammlung neun Werke von Karl Walser bei. Anlässlich der Olympischen Spiele in Atlanta organisierte das Schweizer Sportmuseum Basel die Ausstellung «Alfred Heinrich Pellegrini: A Swiss Modernist and the Art of the Figure» im Georgia Museum of Art, wofür die Graphische Sammlung zwei Zeichnungen von A. H. Pellegrini auslieh.



## Kulturelle Aktivitäten

*Zum Tätigkeitsbereich dieser Stabsstelle gehören die Bearbeitung und Veröffentlichung der Fachbibliographien zur deutschsprachigen Schweizerliteratur, zur Schweizergeschichte und zu den Naturwissenschaften; sie ist verantwortlich für weitere Veröffentlichungen der Bibliothek sowie für Ausstellungen und Veranstaltungen, die ein breiteres Publikum ansprechen und der «mise en valeur» der Bestände dienen sollen. Daneben nehmen die Angehörigen dieser Gruppe eine Anzahl zusätzlicher Aufgaben wahr: Sie sind in der Katalogisierung und Sacherschliessung tätig, an Führungen beteiligt, vermitteln Sachauskünfte, halten Vorträge über bibliothekarische und andere kulturelle Themen und erledigen Aufträge der Bereichs- und der Amtsdirektion.*

Bei den Publikationen ist vor allem der Jahresbericht zu erwähnen, der sich von Ausgabe zu Ausgabe entwickelt und natürlich vor allem für das Jubiläumsjahr besondere Sorgfalt erfordert hat. Zu diesem Zweck konnten wir erstmals die Dienste professioneller Graphiker in Anspruch nehmen (2. Stock Süd, Netthoevel & Gaberthüel, Biel) und ihn dem Inhalt angemessen neu gestalten lassen. Dieses Layout wird der Publikation auch künftig den Rahmen geben. Erstmals wurde in Form eines Booklets eine deutsch und französisch kommentierte und illustrierte Vorschau auf die Ausstellungen des kommenden Jahres hergestellt (Gestaltung: Franziska Schott und Marco Schibig, Bern) und breit gestreut. Diese Vorschau hat sich bewährt und uns erlaubt, neue Interessenten anzusprechen. Von den 1996 gezeigten vier Ausstellungen wurden je zwei durch das Schweizerische Literaturarchiv und durch die Sektion Kunst und Gestaltung des Bundesamtes für Kultur (Dr. Urs Staub) organisiert.

Im Berichtsjahr war Peter Erismann, Ausstellungsgestalter SLB/SLA, stark gespannt in der Arbeit der Spurgruppe, die im Auftrag des Trägervereins das Rahmenkonzept für den Auftritt unseres Landes an der Buchmesse Frankfurt 1998 verfasst und den Medien vorgestellt hat: «Die Schweiz an der Frankfurter Buchmesse 1998» (mit Konrad Klotz, Marlyse Pietri, Harry Heusser). Rätus Luck war mit der Schlussredaktion und Kommentierung der neuen SLB-Verordnung und der darauf bezüglichen Ämterkonsultation befasst und hat Ende des Jahres die Leitung des Projekts Freihandbestand übernommen. Seit dem Herbst ist die Stelle zuständig für das Erscheinungsbild der SLB im World Wide Web. Zusammen mit Mitarbeitenden des IZ

Helvetica und des Informatikdienstes kümmerte sich hier Olivier Bauermeister um ein neues Konzept. Er befasste sich auch mit der Vorbereitung einer Dauerausstellung auf unserer Homepage, die den Schweizerreisen im 18. und 19. Jahrhundert gewidmet ist: den Reisebeschreibungen, Briefen und Tagebüchern der ersten Touristen usw.

Wenn am Jahresende ein Blick in die Zukunft angebracht ist, so muss der Bereich Kulturelle Aktivitäten, dem das bevorstehende Provisorium sein gewohntes Spielgelände für längere Zeit entziehen wird, sein Auge besonders schärfen. Für 1997 sind die Jalons, was Ausstellungen betrifft, gesteckt. Für 1998, Jahr des 150. Geburtstags des Bundesstaates, das unser Land u.a. auch als Gast an die Frankfurter Buchmesse führen wird, sind gemeinsame Veranstaltungen mit dem Verlag Gallimard, der Deutschen Bibliothek und dem Librarians' and Booksellers' Center der Frankfurter Buchmesse angebahnt. Hoffentlich gelingt es auch, in diesem Rahmen und im gleichen Gefäss eine Gemeinschaftsproduktion mit dem Landesmuseum, der Sektion Kunst und Gestaltung des BAK und vielleicht noch weiteren Partnern zu inszenieren. Das Radio beispielsweise wäre für eine Zusammenarbeit extra muros *das* Medium; das Thema «Schweizer Hörspiele», dem einmal auch eine Ausstellung gewidmet sein müsste, würde sich dazu eignen, dezentral, über die verschiedenen Sprachketten der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft in der Schweiz und über Schweizer Radio International auch ins Ausland ausgestrahlt zu werden, ergänzt durch eine gedruckte illustrierte Dokumentation, die den Hörerinnen und Hörern gestellt würde. Nicht abgeschrieben haben wir die Idee eines Schweizer Bibliotheksjahrbuchs,

und falls das Interesse, das ein Verleger dafür angemeldet hat, nicht erlahmt, könnte ein erstes Konzept 1997 an die Hand genommen werden. Schliesslich behalten wir das Kap der Jahrtausendwende im Auge: Zeitpunkt, zumindest annäherungsweise, wo die Landesbibliothek aus dem Provisorium in die ihren Aufgaben und Dienstleistungen angepassten Räume zurückkehren wird. «SLB 2000», mit dem übr-

gens auch Gestaltung und Ausstattung des neuen Lesesaals und der Freihandzone zusammenhängen, ist kein Projekt, dessen Ablauf genau geplant wäre, sondern eine Art permanentes Brainstorming. Die Kulturellen Aktivitäten sehen ihre Aufgabe hier vor allem darin, gewissermassen den Topf am Kochen zu halten und die Ideen aufzunehmen, die aus dem Kreis der Kolleginnen und Kollegen kommen.

## Bibliographien

	Anzahl Titel 1995	Berichts- jahr 1995	Anzahl Titel 1996	Berichts- jahr 1996
Das Schweizer Buch	22 736	1995	22 738	1996
Bibliographie der Schweizergeschichte Redaktion: Pierre Surchat	2 463	1993	2519	1994
Bibliographia scientiae naturalis Helvetica Redaktion: Anton Caflisch	4 045	1994	4 450	1995
Bibliographie annuelle des Lettres romandes* Redaktion: Marie-Thérèse Lathion			2256	1988-1990
Bibliographie zur deutschsprachigen Schweizerliteratur: Redaktion: Gabriela Rauch	2 294	1993	2 700	1994

\*Letztmals erschienen 1996 für die Berichtsjahre 1988-1990. Das das Berichtsjahr 1991 umfassende Manuskript steht Interessenten zur Verfügung. Das Material der Jahre 1992-1994 liegt in Karteiform vor.

Seit 1996 existiert im Schweizerischen Literaturarchiv eine Pressedokumentation (Signatur: Dok 48), in der die wichtigsten Artikel und Rezensionen über Schweizer Autoren gesammelt werden, eine willkommene Ergänzung zu den Literaturbibliographien selbst.

Was das Projekt Automatisierung der Fachbibliographien betrifft (Verantwortlicher: Olivier Bauermeister), so wurde die Arbeit an drei Fronten weitergeführt: Zunächst haben wir unter Mitwirkung des Redaktors, Anton Caflisch, die «Bibliographia scientiae naturalis Helvetica» im Sinn eines Pilotversuchs auf dem World Wide Web zugänglich gemacht (<http://www.sn.ch/biblschi/bsnhpge.htm>). Dieser Schritt hat sich als sinnvoll erwiesen, und es ist vorgesehen, nach dem Jahrgang 1994 der Bibliographie im Verlauf des ersten Quartals 1997 die Ausgabe 1995 zu laden. Gleichzeitig soll auch die "Bibliographie der Schweizergeschichte" über die Homepage der SLB verfü-

bar gemacht werden. Zweitens haben wir Pierre Clavel, der zahlreiche andere SLB-Projekte technisch begleitet, gebeten abzuklären, ob sich das von SWS für die Publikation des «Schweizer Buchs» entwickelte VTLS-Modul für die Bearbeitung der «Bibliographie annuelle des Lettres romandes» adaptieren lässt. Seine Analyse hat gezeigt, dass dies nicht der Fall ist. Pierre Clavel hat dementsprechend den Auftrag übernommen, sich auf dem Markt nach einer Software umzusehen, die in der Lage ist, unsere Fachbibliographien aufgrund von Titelaufnahmen in der Datenbank Helveticat herzustellen. Schliesslich haben wir mit einem Fragebogen die gegenwärtigen Produktionsabläufe und Verbreitungsmechanismen erhoben und ausgewertet. Ein ausführlicher Bericht über den Gang des Projekts mit konkreten Lösungsvorschlägen soll im ersten Quartal des Jahres 1997 vorliegen.



## Ausstellungen und andere Veranstaltungen

### 4. Februar

«Chabis! Lieder und Texte von und zu Friedrich Glauser.» Mit Daniel Kasztura (Texte), Olivier Mauermann, Tom Etter, Stephan Ramming und Martin Fischer (Musik). Reihe *Schweizerisches Literaturarchiv im Stadttheater*

### 8. Februar

Vernissage, mit David Streiff, Urs Staub, Klaus Merz und Gusti Pollak, der Ausstellung «*Kunst zwischen Stuhl und Bank. Schweizerisches Schulwandbilder-Werk 1935–1995.*» Idee und Projektleitung: Urs Staub. Konzeption und Realisation: Beat Gugger und Chrige Fankhauser. Wissenschaftliche Beratung: Matthias Vogel und Martina Spähni. Tonbildschau: Christoph Schütz. Bis 27. April

### 6. März

Soirée Renée Brand. Mit Irène Schweizer (Klavier) und Pia Weibel (Texte). Reihe *Schweizerisches Literaturarchiv im Stadttheater*

### 19. März

Eröffnung der Photoausstellung «*Friedrich Dürrenmatt: A Life on Paper*» im University Art Museum Long Beach, Los Angeles. Organisation: Schweizerischen Literaturarchiv, Kuratoren: Walter Binder, Schweizerische Stiftung für Photographie, und Peter Edwin Erismann. Bis 28. April

### 29. März

Corin Curschellas (Stimme und Piano): «*Voices of Rumantsch*». Mit Corin Curschellas (Stimme, Piano) und Max Lässer (Gitarren). Reihe *Schweizerisches Literaturarchiv im Stadttheater*

### 23. April

Lesung von Jacques Chessex anlässlich der Übergabe seines Archivs an das Schweizerische Literaturarchiv. Mit Jean-Frédéric Jauslin und Jean-Louis Küffer

### 1. Mai

Salon international du livre et de la presse, Genève. Ausstellung von Comics aus dem Bestand der SLB; Online-Demonstrationen der Katalog-Datenbanken schweizerischer

und ausländischer Bibliotheken, von CD-ROMs und des Internet. Bis 5. Mai

### 3. Mai

Arnaud Dufour: «*Internet et les bibliothèques.*» Referat vor den Mitgliedern des Verbands der Bibliotheken und Bibliothekarinnen/Bibliothekare der Schweiz, Genf, Salon du livre

### 30. Mai.

Vernissage, mit Jean-Frédéric Jauslin, Thomas Feitknecht, Peter Edwin Erismann, Anne Cuneo und Andreas Schertenleib, der Ausstellung «*Friedrich Glauser. Zum 100. Geburtstag.*» Gesamtkonzept und Gestaltung: Peter Edwin Erismann und Thomas Feitknecht. Rauminstallation «*Friedrich Glauser. Eine Mosaik*» von Cri Bertozzi und Hanspeter Kern. Bis 17. August. Anschliessend gezeigt im Dichtermuseum Liestal, 13. September bis 10. November, und im Stadthaus Zürich, 28. November bis 31. Januar 1997

### 4. Juni

«*Maman Marthe und Mulet Glauser: Aus dem Briefwechsel von Martha Ringier und Friedrich Glauser.*» Leseabend mit Katharina Schmölder und Stephan Suske. Reihe *Schweizerisches Literaturarchiv im Stadttheater*

### 5. September

Vernissage, mit David Streiff, Urs Staub, Charles Cornu und Aneke Wehberg, der Ausstellung «*Werner Hutterli, Bühnenbildner.*» Projektleitung: Werner Hutterli. Konzeption und Realisation: Werner Hutterli, Patricia Crivelli und Peter Edwin Erismann. Bis 12. Oktober

### 18.-21. September

Jahresversammlung des Verbandes der Bibliotheken und Bibliothekarinnen/Bibliothekare der Schweiz in Crans-Montana. An den Speakers' Corners beteiligten sich: Monique Furst und Genevieve Clavel: «*Programme de rétro-conversion des catalogues de la BNS et fusion des deux bases Helveticat*»

Willy Treichler: «*Ein neues Tiefmagazin für die SLB: eine optimale Lösung zum Wohle der Bücher*»

Susan Herion: «*Massenentsäuerungsprojekt*»  
Marie-Christine Brodard: «*Le centre national suisse ISSN, un outil pour les bibliothèques*»  
An den Workshops «*La constitution de la mémoire*» und «*La mémoire s'expose*» nahmen teil: Jean-Frédéric Jauslin (MEMORIAV) und Peter Edwin Erismann (Ausstellungen der SLB)

### 23. Oktober

«*Friedrich Dürrenmatt. Die Entstehung des Spätwerks.*» Soiree mit Ueli Weber, Ruedi Probst, Peter Edwin Erismann (SLA) und den Schauspielern Thomas Bischofberger, Klaus Degenhardt und Hans-Joachim Frick. Reihe *Schweizerisches Literaturarchiv im Stadttheater*

### 7. November

Vernissage, mit Jean-Frédéric Jauslin, Beat Brechbühl, Marius Michaud, Stéphanie Cudré-Mauroux, der Ausstellung «*Maurice*

*Chappaz: Ecriture et Errance.*» Wissenschaftliches Konzept und Realisierung: Marius Michaud und Stéphanie Cudré-Mauroux; Gestaltungskonzept: Vincent Marbacher und Corrado Luvisotto. Projektbegleitung und Koordination: Peter Edwin Erismann. Bis 1. Februar 1997

Musikalische Intermezzi anlässlich der Vernissage aus dem Projekt «*La Tentation de l'Orient*»: s. zum 12. November.

### 12. November

«*La Tentation de l'Orient.*» Nach Maurice Chappaz und Jean-Marc Lovay. Von und mit Jacques Demierre (indisches Harmonium), Mathias Ziegler (Bass- und Contrabassflöte), Wang Xiao Jin (chinesische Geige) und Jacques Michel (Stimme). Uraufführung. Reihe Schweizerisches Literaturarchiv im Stadttheater

## Veröffentlichungen und Vorträge von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

Genevieve Clavel:

L'accès multilingue aux matières. Referat bei der Jahresversammlung der Arbeitsgruppe der juristischen Bibliotheken in Anzère, 30. August

Multilingual access to libraries' databases. Referat am Bibliothekssymposium in Essen, 25. September

L'avenir de l'indexation matières. Referat im Rahmen des BBS-Fortbildungskurses L'avenir de l'indexation matières dans les réseaux, au niveau national en Suisse. Bern, 15. Oktober

Stéphanie Cudré-Mauroux:

Ecriture et errance. Notes pour une exposition. In: Maurice Chappaz: *Journal de l'année 1984. Ecriture et errance.* Lausanne 1996, S. 193-226; auch in: *QUARTO 7*, Oktober 1996, S. 130-133

Peter Edwin Erismann:

Friedrich Glauser. Erinnerungen von Emmy Ball-Hennings, J.R. von Salis, Berthe Bendel. u.a. Hrg. von Heiner Spiess und Peter Edwin Erismann. Zürich 1996

Glauser im Bild. Illustrationen und Comics von Cornelia Forster und Hannes Binder – Text zur Ausstellung im Stadthaus Zürich

Friedrich Glauser. Zum 100. Todestag. Ansprache zur Eröffnung der Ausstellung in der Schweizerischen Landesbibliothek (29. Mai) und im Stadthaus Zürich (27. November)

Die Schweiz an der Frankfurter Buchmesse 1998. Referat an der Pressekonferenz vom 3. Juli

Das Schweizerische Literaturarchiv. Referat im Rahmen der Veranstaltung Auf den Spuren von Friedrich Glauser des Schweizerischen Instituts für Berufspädagogik Bern, 18. Oktober

Thomas Feitknecht:

«Ach, was solche Briefe wert sind!» Aus Briefen des Schweizerischen Literaturarchivs. In: *Schweizerische Monatshefte*, 76. Jg., Heft 6, Juni 1996, S. 41-43

Güllen und die weite Welt. Von der doppelten Loyalität der Schweizer und ihrer Literaturen. In: *Jahrbuch der Deutschen Schillergesellschaft* 40/1996, S. 462-466

Aufgaben des Schweizerischen Literaturarchivs. In: Literaturarchiv und Forschung – Aspekte neuer Zusammenarbeit. München/New Providence/London/Paris: K. G. Saur Verlag. 1996 (Literatur und Archiv. 8), S. 229-234

Das Schweizerische Literaturarchiv im Online-Katalog Helveticat. Referat an einem Kolloquium im Goethe- und Schiller-Archiv über Anlage, Nutzung und Betrieb biographischer Datenbanken. Weimar, 25. Juni

Les Archives littéraires suisses. Vortrag im Rahmen der Weiterbildung an der Kantons- und Universitätsbibliothek, Freiburg i.Ue., 10. Oktober

Susan Herion:

Probleme der Bestandserhaltung, insbesondere Massensäuerungsprojekt. Referat im Rahmen eines mehrteiligen Kurses der Volkshochschule Bern über die SLB. Bern, 15. Juni

Massnahmen zur Bestandserhaltung: Mikroverfilmung von Zeitungen und Massensäuerung. Referat vor der BBS-Interessengruppe Studien- und Bildungsbibliotheken. Glarus, 27. Juni

Ziel und Aufgabe der Massensäuerung für die Schweizerische Landesbibliothek. Referat an der Schule für Gestaltung Bern im Rahmen eines Seminars zum Thema Massensäuerung. 29. August

Corinna Jäger-Trees:

Von Friedrich Glauser zu Werner Schmidli: Formen des Kriminalromans. Literaturwochenende in Münchenwiler vom 9./10. November. Mit Dr. Thomas Feitknecht und Werner Schmidli

Jean-Frédéric Jauslin:

Local and National Archiving of Electronic Publications in Switzerland. In: Elektronisches Publizieren und Bibliotheken. Hrg. von K.W. Neubauer. Frankfurt am Main 1996

The Swiss National Library and its Environment. In: Information Technology and Libraries. Vol. 15, Nr. 2, Juni 1996

Carlo Ponti: un magicien de l'image. Vevey, Musée suisse de l'appareil photographique. 1996 – Vorwort. Der Katalog erschien anlässlich der Ausstellung mit gleichem Titel im Musée suisse de l'appareil photographique, Vevey, 31. Oktober bis 2. Februar 1997

Roland Cosandey: Cinéma 1900. Lausanne 1996 – Vorwort

Local and National Archiving of Electronic Publications in Switzerland. Referat am Kolloquium Elektronisches Publizieren und Bibliotheken: die Herausforderungen neuer Partnerschaften – Electronic Publishing and Libraries: the Challenges of New Partnership. Bielefeld, 6. Februar

La Bibliothèque nationale, un système d'information particulier? Vortrag beim CESID. Genf, 25. April

L'organisation de l'OFC; les relations internationales de la BN. Vortrag vor der Konferenz der schweizerischen Kulturattachés. Genf, 27. Juni

Une Bibliothèque nationale dans un Etat fédéral. Vortrag in der Bibliothèque nationale de France anlässlich der Generalversammlung der Association de la Bibliothèque nationale de France. Paris, 7. Juli

Die Schweizerischen Landesbibliothek; MEMORIAV. Präsentation vor der nationalen Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur. Bern, 7. Juli

Le point de vue des bibliothécaires dans la recherche d'information. Vortrag im Rahmen eines Workshops von SIGIR. Zürich, 22. August

La conservation du patrimoine en suisse. Vortrag vor dem Lions Club Genf, 18. November

MEMORIAV. Referat bei der Association des bibliothécaires genevois und der Ecole supérieure d'information documentaire. Genf, 5. Dezember

Denise Kaspar:

Senatus consultum, Domus augusta und Forum Tiberii. In: Arculiana. (...) Recueil d'hommages offerts à Hans Bögli. Avenches 1996, S. 5-13

Die farbige Dea Annona im römischen Heiligtum von Thun-Allmendingen BE. In: Archäologie der Schweiz 19, 1996, Heft 2, S. 123-129

Die jungsteinzeitlichen Seeufersiedlungen von Hünenberg-Chämleten ZG. Hrg. von der Kantonsarchäologie Zug. Basel 1996 (Antiqua. 28) - Redaktion, zusammen mit Stefan Hochuli

Raffaella Tansini: I ritratti di Agrippina Maggiore. Supplementi alla Rivista di Archeo-

logia. 15. Rom 1995. Rezension in: *Museum Helveticum* 53, 1996, Heft 3, S. 275 f.

Marc Kistler:

Die Buchzensur der Schweizer Bundesbehörden im Zweiten Weltkrieg. Die Sektion Buchhandel der Abteilung Presse und Funkspruch (APF). Lizentiatsarbeit (Historisches Institut, Abt. für Schweizer Geschichte, Universität Bern). 1996

Franziska Kolp:

Neuzugänge im Schweizerischen Rilke-Archiv seit 1990. In: *QUARTO* 7, Oktober 1996, S. 134-138

Patrice Landry:

La recherche matières dans le catalogage de la Bibliothèque nationale. Referat im Rahmen des BBS-Kurses Recherches thématiques dans les réseaux suisses. Bern, 29. August

Subject Cataloguing in Switzerland: From Multiple Subject Systems to an Eventual Transparent Multilingual Access? Referat am Österreichischen Bibliothekartag. Innsbruck, 4. September

Subject Cataloguing and Access: Alternate Perspectives from North America and Europe. Referat an der gleichen Tagung

Rätus Luck:

Rainer Maria Rilke: Mitten im Lesen schreibe ich Dir. Ausgewählte Briefe. Hrg. von Rätus Luck. Frankfurt am Main und Leipzig 1996

Das Berner Helveterhaus als Dichtergehäus. Robert Walser. In: *Helvetia*. Zentralblatt der Schweizerischen Studentenverbindung *Helvetia*. Jg. 115, 1996, Heft 4, S. 97-100

Als mein Bruder Bündnerromanisch lernte... Text in: 50 onns *USR*, *Litteratura*, Heft 20, 1996, S. 316 f.

Marius Michaud:

Archives littéraires suisses. Fonds Blaise Cendrars. Nouvelles acquisitions 1989-1993. In: *Continent Cendrars*, No 8-9/1993-94, S. 139-193

Chronique fribourgeoise 1995. Fribourg, Bibliothèque cantonale et universitaire; Société d'histoire du Canton de Fribourg. 1996

De L'Abbaye du Châble à Berne ou l'ultime étape d'une malle à double fonds. In: Maurice Chappaz. *Journal de l'année* 1984. *Ecriture et errance*. Lausanne, Empreintes, 1996, p. 227-237; auch in *QUARTO* 7, Oktober 1996, S. 120-123

Ruedi Probst:

Friedrich Dürrenmatts Komödie «Der Mitmacher»: Abschied vom Drama? In: *QUARTO* 7, Oktober 1996, S.39-58.

Pierre Surchat:

Biographien der Bischöfe von Basel. Chur und Lausanne 1448-1648. In: *Die Bischöfe des Heiligen Römischen Reiches 1448 bis 1648*. Ein biographisches Lexikon. Hrg. von Erwin Gatz. Berlin 1996

Jakob Stammer (1906-1925), Bischof zur Zeit des Aufstiegs der Diaspora und des Ersten Weltkrieges. In: *Die Bischöfe von Basel 1794-1995*. Hrg. von Urban Fink, Stephan Leimgruber und Markus Ries. Freiburg 1996 (*Religion - Politik - Gesellschaft in der Schweiz*. 15), S. 221-244

Willy Treichler:

Präsentation des neuen Tiefmagazins der SLB im Rahmen des 86. Deutschen Bibliothekartags in Erlangen, 29. Mai

Sicherheitsaspekte beim neuen Tiefmagazin der SLB. Präsentation im Rahmen eines Workshops am Österreichischen Bibliothekartag 1996 in Innsbruck, 5. September

Auszeichnung mit der Joseph Bick-Medaille für Verdienste um die internationale Zusammenarbeit zwischen den Bibliotheken, insbesondere zwischen Österreich und der Schweiz, am Österreichischen Bibliothekartag 1996 in Innsbruck, 5. September

Lucia Walther:

Literatur in der vierten Landessprache. Von der Heimatdichtung zur modernen Literatur. In: *Berner Tagwacht*, 10. August 1996

Wie mit Champagner. *Uniu da scripturas e scripturs rumantschs*. In: *Tages-Anzeiger*, 28. November 1996

Ueli Weber:

«Ob man sich selbst ein Stoff zu werden vermag?» – Kierkegaard und die Entwicklung des

subjektiven Schreibens in Dürrenmatts «Mitmacher»-Komplex. In: QUARTO 7, Oktober 1996, S.65-79.

Der archivierte Dürrenmatt – Probleme

der Edition und Interpretation. Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung «Friedrich Dürrenmatt» an der Volkshochschule Zürich, 19. Juni

## Informatik <sup>1</sup>

Das Jahr 1996 war der Konsolidierung und der Verbesserung der Infrastruktur gewidmet. Mit Jahresbeginn erfolgte die Fusion unserer beiden Datenbanken, also die Zusammenführung der mehr als eine Million von der englischen Firma Saztec konvertierten und der seit November 1991 laufend neu erfassten etwa 90 000 Titelaufnahmen. Die Fusion bedingte die Installierung der VTLS-Version 94.1.12, eine Erweiterung von Speicher und Platten der beiden Maschinen, auf denen unser Online-Katalog Helveticat implantiert ist: der Produktionseinheit, die im internen Netz der Bundesverwaltung steht (Einbau eines zweiten Prozessors mit 128 Megaoktett reeller Speicher und 128 Gigaoktett Plattenkapazität), und der Benutzungseinheit, die dem Publikum über Internet, Telepac und Modem zugänglich ist (plus 128 Megaoktett reeller Speicher und 4 Gigaoktett Plattenkapazität).

Während des Sommers haben wir in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Informatik und dem Amt für Bundesbauten unser lokales Netz erweitert. Das Haus wurde praktisch neu verkabelt, um die Netzbelastung besser zu verteilen: Ein «backbone ETHERNET», bestehend aus dreizehn optischen Fibern und mit einem Switch versehen, hat das alte «Rückgrat» ersetzt, das aus dem einzigen Segment «Thick ETHERNET» bestand. Eine schnelle und leistungsfähige Passerelle, die den Sicherheitsnormen der Bundesverwaltung entspricht, wurde zwischen dem internen und dem über Internet zugänglichen öffentlichen Netz errichtet; sie ist Voraussetzung für die Installierung des Moduls

Ausleihe und die externe Bestellung von Dokumenten. Zusammen mit einer neuen Maschine HP9000 D200 unter UNIX, die den Zugang zum Internet (DNS, Proxy usw.) gewährleistet, erleichtert die Passerelle zudem unserem Personal den Einstieg in diese globale Welt. Unterhalt und Leistung des via Internet erreichbaren öffentlichen Netzes sind ebenfalls verbessert worden, hauptsächlich dank einer neuen Maschine HP900 D250 unter UNIX, mit der wir auch unsern World Wide Web-Server betreiben.

Im übrigen hat der Informatikdienst die Installierung des elektronischen Mail-Systems beendet, dem nun alle Mitarbeitenden angeschlossen sind, die über einen PC verfügen; er hat bei mehr als der Hälfte der PCs der SLB zusätzliche Speicherkapazität eingebaut und rund 20 neue PCs eingerichtet. Zudem hat der Dienst Anwendungen unter ACCESS und EXCEL entwickelt, in erster Linie für die Erfassung und Auswertung der 1996 eingeführten Tätigkeitsberichte unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Schliesslich haben wir einen neuen NOVELL-Server (Compaq ProLiant 1500 5/166) in das interne Netz gebracht; der Vorgänger wurde im öffentlichen Netz eingebaut und als Überbrückungseinheit für den Notfall konfiguriert.

Das Jahr ging zu Ende mit dem Transfer der 250 000 Titelaufnahmen des Zeitschriftenverzeichnisses (VZ), die bisher auf dem System SIBIL des Réseau romand liefen, nach VTLS. Sofort anschliessend wurde der Betrieb der Datenbank mit den Maschinen der SLB aufgenommen.

<sup>1</sup> Die Projekte der SLB werden hier und künftig nicht mehr gesondert aufgeführt. Sie sind gegebenenfalls in den Berichten der betroffenen Sektionen und Dienste und/oder im Jahresrückblick des Direktors erwähnt.

## Bildlegenden und -nachweis

Bildserie «Technologie»: Nostalgisch-neugierige Augen-Blicke auf Geräte und mechanische Einrichtungen, die die Schweizerische Landesbibliothek in den ersten 50 Jahren ihres Bestehens in Gebrauch hatte.

Es ist daran zu erinnern, dass die Bibliothek, 1895 gegründet, erst 1899 der Öffentlichkeit zugänglich wurde, mit dem Einzug ins Gebäude des Bundesarchivs. 1931 wechselte sie in eigenes Gemäuer, ein paar hundert Meter vom Archiv entfernt, das zwar eigens für sie aufgerichtet worden war, das sie aber ihrerseits während Jahren mit anderen Verwaltungszweigen teilte, mit dem Bundesamt für Statistik etwa, der Getreideverwaltung, dem Bundesamt für Kultur.

Der vorliegende Jahresbericht weist immer wieder darauf hin, dass die Landesbibliothek vom Frühling 1997 an über ein neues,

ein unterirdisches Magazin verfügen wird. Im Herbst 1997 beginnen dann die Renovationsarbeiten im Bibliotheksgebäude: Die Publikumszone soll erweitert, die Arbeit des Personals rationalisiert werden. Wenn das neue Jahrtausend seine Türen öffnet, geht auch das Haus der Bücher wieder auf.

Die Photographien aus dem Jahr 1931 stammen vermutlich von Franz Henn, Photograph SWB, Bern. Die Aufnahmen S. 12, 78, 94 lassen sich nicht zuweisen; S. 30: vermutlich Kurt Blum, Bern.

Die Aufnahmen S. 42 stammen von den Verfassern des zugehörigen Beitrags; die Montage S. 56 basiert auf der Photographie unbekannter Herkunft; die übrigen Abbildungen wurden vom Photoatelier der Schweizerischen Landesbibliothek angefertigt (Sylvia Schneider, Peter Sterchi).

## Ausblick

Der Jahresbericht der schweizerischen Landesbibliothek, bisher in einer deutsch- und einer französischen Ausgabe publiziert, soll künftig auch in den anderen Landessprachen und auf Englisch (sowie auf Internet) gelesen werden können. Wir machen beim Jahrgang 1996 den Versuch einer separaten, stark kondensierten italienischen und englischen Zusammenfas-

sung; für 1997 und später beabsichtigen wir, im Zeichen nicht eines Um-, sondern eines «vaterländischen Auszugs» vollständiger und auch in bünderromanischer Sprache vorzufahren.

Eine Zusammenfassung der vorliegenden Publikation erscheint im Jahresbericht 1996 des Bundesamtes für Kultur.